14. Dezember 2020 Nr. 162

www.waldorfschule-emmendingen.de

transparentle

Schulzeitung der Waldorfschule Emmendingen

Einschulung

einmal anders

► s. 6

Michaeli

auf Wanderschaft

► s. 22

Jahresarbeiten

in Klasse 12

► s. 18

Abschluss

und das alles im Grünen

► s. 13

Macht's gut!

Veränderungen stehen an – zwei langjährige Mitstreiter verlassen das transparentle-Team.

► s. 10

Theaterprojekt

in Klasse 12

► s. 24

Sommerspiel

als Freiluft-Veranstaltung

► s. 8

2 Inhalt & Kurzmeldungen
Veränderungen in der Redaktion
Schultermine

3 Aus dem Schulleben
3 Kollegiumstage
5 St. Martin
6 Einschulung 2020
8 Sommerspiel im Grünen

10 Abschied aus der transparentle-Redaktion
13 Feierlicher Abschluss im Landhausgarten
16 Ein Gedicht zum Abschied

17 Grüße aus dem Elsass
18 Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse
22 Michaeli mal anders
24 Theater der 12. Klasse
26 Nachruf Freimut Bahmann
27 Infos aus der Bienen AG

28 Aus dem Unterricht
28 Knotenprojekt
30 Ackerbau-Epoche der Klasse 3

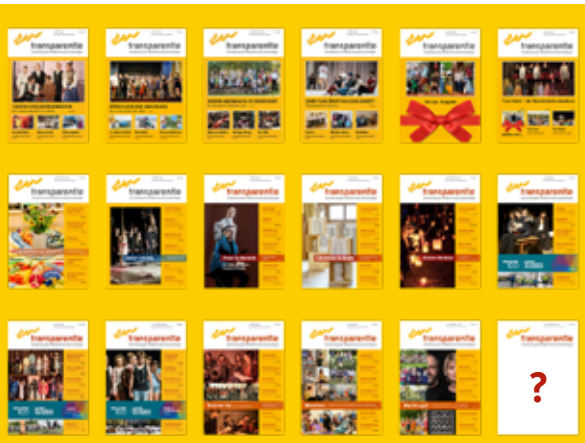
31 Berichte
31 Mitgliederversammlung
Einrichtung Baukreis
32 Bericht aus der Steuerungsarbeit/Schulführung
33 Bericht aus dem Personalkreis
Treffen der AG Inklusion

34 Schulgesichter
34 Neue Lehrer
37 Verabschiedung Hannelore Kempf
38 FSJ 2020/21

41 Impressum
41 Vertrauenskreis

44 Advent

Redaktionsschluss
transparentle Nr. 163
20. April 2021



Und wie gehts weiter?

Hier kommt das letzte Magazin dieser Art! Unsere transparentle-Redaktion der letzten Jahre gibt es ab sofort nicht mehr.
Wir halten uns nach kurzer Trauer aber nicht lange mit Klagen und Seufzen auf, sondern mischen die Karten kräftig durch: neues Team – neues Format. Aktuell befüllen wir die Überraschungstüte und suchen:

- **einen (Hobby-) Fotografen/eine Fotografin,**
- **einen Grafiker/eine Grafikerin,**
- **einen Schreiberling und**
- **aus dem Lehrerkollegium eine innovative Redaktionsleitung!**

Wer mitmischen möchte, melde sich unter:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de
liebig-zeuner@waldorfschule-emmendingen.de

transparentle-Redaktion

Schultermine

In dieser Ausgabe ist aufs Neue kein Einlegeblatt mit Terminen enthalten. Aus aktuellem Anlass bittet das Sekretariat, alle Termine auf der Homepage der Schule nachzulesen:
www.waldorfschule-emmendingen.de

Fotos Titel und S. 2: E. Beck, St. Johnen, A. Jung, privat

Fotos: Schule

Mit Abstand ein sehr guter Vortrag! Christian Böttger und seine Ideen und Grundlagen zum Fernlernen.

Den Herausforderungen unserer Zeit begegnen

Die Kollegiumstage vor Beginn des neuen Schuljahres Anfang September

Neben den vielen konkreten organisatorischen Fragen bzgl. des jeweils neuen Schuljahres, dienen die Kollegiumstage dazu, als Kollegium nach den Sommerferien wieder zusammenzufinden, sich gemeinsam auf das anstehende neue Schuljahr einzustimmen, sowie mit den neuen Kolleg*innen in Kontakt und in ein gemeinsames Arbeiten zu kommen. Begegnung geschieht an den zwei Tagen in vielfältiger Weise: künstlerisch (diesmal mit Singen am Morgen mit Lukas Oberascher), einer pädagogischen Arbeit, erste Konferenzen und nicht zuletzt mit gemeinsamen Mahlzeiten, sowie Pausenzeiten.

Wie das gesamte gesellschaftliche Leben, standen auch die diesjährigen Kollegiumstage unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und es war lange Zeit noch sehr unsicher, ob und wenn, dann in welcher Form sie überhaupt stattfinden könnten. Wir hatten in vielerlei Hinsicht großes Glück:

- Durch das strahlende und noch sehr warme Wetter konnten fast alle Aktivitäten und Besprechungen, wie auch das morgendliche Singen, im Freien, unter den schönen alten Bäumen hinter dem Landhaus stattfinden, sodass es kein Problem war, die nötigen Abstände einzuhalten. So konnten auch die Kolleg*innen teilnehmen, die zur Risikogruppe gehören.
- Der Zeitpunkt für die Tage war optimal, da das Infektionsgeschehen zu dieser Zeit relativ niedrig und es sicher war, dass alle Klassen wieder vollständig würden kommen können.
- Die Dozenten, die wir eingeladen hatten, hatten ihr Kommen zugesagt.
- Und nicht zuletzt wurde von Elternseite für einen sehr schönen und schmackhaften kulinarischen Rahmen gesorgt – herzlichen Dank dafür!

Inhaltlich beschlossen wir schon frühzeitig, dass wir nach den Erfahrungen während dieser Zeit bzgl. des Fernlernens, in die wir alle, Kolleg*innen, Schüler*innen und Eltern, mehr oder weniger unvorbereitet hineinrutschten, es als Notwendigkeit erachteten, uns als Kollegium auf eine mögliche erneute ähnliche Situation (die gegenwärtige Lage droht genau dies leider zu bestätigen) möglichst gut vorzubereiten. Um dies zu erreichen und den notwendigen Prozess möglichst effektiv in Gang zu bringen, setzten wir darauf, dass Impulse von außen unsere konkrete Umsetzung nach innen hin bereichern könnten.

So freuten wir uns sehr darüber, dass Christian Böttger von der Forschungsstelle in Stuttgart, sowie Paula Bleckmann (Dozentin für Medienpädagogik und als Schülermutter lange schon mit unserer Schule vertraut) zugesagt hatten. Neben deren Vorträgen und seminaristischer Arbeit mit dem Kollegium gab uns Micha Ringwald einen konkreten Einblick, wie wir einen guten Einstieg in die Arbeit und vielfältigen digitalen Möglichkeiten mit unserem Schulserver (IServe) finden und damit konkret arbeiten können.

Im Folgenden nun einige wesentliche Aspekte der Vorträge von Christian Böttger und Paula Bleckmann, die sich im Vorfeld nicht miteinander absprachen, es aber umso erstaunlicher war, wie gut sich beide unmittelbar ergänzten.

Christian Böttger stellte in seinem Vortrag (**„Herausforderungen unserer Zeit“**) die drei Fragen in den Mittelpunkt:

- **Wie sichern wir die Waldorfpädagogik in Zeiten der Kontakteinschränkung?**
- **Welche Chancen ergeben sich für die Schulen und wie können wir sie nutzen?**
- **Wie werden wir den Anforderungen gerecht, die sich für die Kinder und Jugendlichen in Schulen und Elternhaus ergeben?**

Als roter Faden zog sich hindurch, wie wesentlich es ist, dass alle – Lehrer*in, Schüler*in wie Eltern – sich als lernende Individuen in einer lernenden Gemeinschaft erleben. Um dies lebendig halten zu können, stellte Christian Böttger fünf Grundmotive in das Zentrum seiner Betrachtung:

1. Die Grundidee der Waldorfpädagogik auch in der Zeit des Fernlernens lebendig halten.

Dies bedeutet primär, auch beim Fernlernen immer auch den ganzen Menschen zu sehen, also u.a. bei Aufgabenstellungen nicht nur „Kopfprojekte“, sondern auch „Tatprojekte“, d.h. Aufgaben zu kreieren, bei denen Theorie und Praxis zusammenfließen.

2. Autonomie und Gemeinschaft

Eigenverantwortliches Lernen rückte während der Schulschließung plötzlich vollkommen in den Vordergrund, wie auch die Aufgabenaufbereitung, die Kontaktpflege u.a. von Seiten der Lehrer*innen, die sich unvermittelt über eine längere Zeit nur noch per Video treffen und absprechen konnten.

3. Die Bedeutung der Teambildung

Die Idee, dass drei oder vier Lehrer*innen sich für eine Klasse verantwortlich fühlen und miteinander in engem Austausch stehen. Dies wurde schon während der zwei Tage und in einigen Konferenzen nach Schuljahresbeginn aufgegriffen und für jede Klasse konkretisiert. Herr Böttger regte an, dies auf einem Elternabend den Eltern vorzustellen und auch mit den Schüler*innen vorzubesprechen. In einzelnen Klassen der Oberstufe wurde es bereits als Probelauf tageweise ausprobiert.

4. Weniger ist mehr

Nicht auf die Menge der Aufgeben kommt es an, vielmehr auf die Konzentration auf Wesentliches. Nicht für jeden ist alles gleich nötig, sondern wichtiger ist das Einbeziehen individueller Bedürfnisse der Schüler*innen.

5. Das Lernen in Projekten und die Selbstorganisation

Herr Böttger regte an, Teambildungen/Lerngruppen auch unter den Schüler*innen einer Klasse und auch bei Eltern zu bilden, sodass vermieden werden könnte, dass Eltern und Kinder/Jugendliche auf sich allein gestellt wären, wie dies häufig der Fall gewesen ist. „Bildungspatenschaften“ wären eine Hilfe, ins Leben zu rufen, wenn z.B. technisch etwas nicht funktioniert. Vereinzelt wurden diese Ideen im Frühjahr bereits umgesetzt, indem sich einzelne Familien zusammenschlossen, sich in der Betreuung entlasteten und Kinder in kleineren Gruppen gemeinsam Aufgaben bearbeiteten (was jedem in einer Quarantänesituation nicht möglich wäre).

Paula Bleckmann stellte ihren Vortrag unter den Aspekt:
„Fernlernen“ neu denken
Sie regte an, die einschränkenden Bedingungen bis hin zur Notwendigkeit des Fernlernens unter dem Blickwinkel des Zukünftigen anzusehen, um von einem Re-Agieren müssen, zu einem aktiven Agieren kommen zu können. Fragen, wie z.B.: „Wie können wir daran wachsen?“ standen im Raum. Wichtig ist dabei stets die eigene lebendige Auseinandersetzung, als Voraussetzung für eine mögliche Verwandlung der Perspektive. Dies ist abhängig vom jeweiligen Lebensalter; so ist das Fundament der wesenhaften Begegnung und Beziehungserfahrung Grundlage dafür, in welcher Weise technische Hilfsmittel beim Fernlernen idealerweise eingesetzt werden könnten. Stets hat das innere Arbeiten, das innere Kontakthalten zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen auch auf Distanz hin, eine entscheidende Bedeutung.

Anschließend lenkte Paula Bleckmann den Blick auf die verschiedenen Kanäle/Medien, über die das Fernlernen möglich ist zu gestalten, das jeweilige Lebensalter stets miteinbeziehend. Bleckmann betonte hierbei, dass unabhängig davon, welche Mittel gewählt werden, vom Brief, über Arbeitsblätter, Telefonaten, Fotos, Audiodateien, bis hin zu Videokonferenzen, wesentlich ist, etwas „warm“, d.h. lebendig zu halten und nicht in technischen Ebenen und Abläufen stehen zu bleiben. Es sollte vermieden werden, in etwas Mechanisches abzugleiten, sondern entscheidend ist dabei, stets die konkrete Beziehungspflege durchzutragen.
Folgende Aspekte wirken sich Paula Bleckmanns Ansicht nach sehr positiv auf die Beziehungsgestaltung aus:

- ein guter Kontakt zwischen Lehrer*innen und Eltern
- die Vorbereitung und Besprechung einer möglichen weiteren Schulschließung an Elternabenden wie mit den Schülern
- das Einbeziehen des Umkreises: z.B. Patenklasse, FSJ, ältere Geschwister, Tanten/Onkel,...
- das Bilden kleiner zusammenarbeitender Gruppen/ Teamarbeit (siehe Christian Böttger)
- wichtig ist auch, dass Fachlehrer*innen sich untereinander gut absprechen, da es immer auch auf die Gesamtsituation ankommt
- Stress sollte unbedingt vermieden werden

Fazit

Die gemeinsame Arbeit während der beiden Tage war intensiv und fruchtbar. Das Einbeziehen des Zukünftigen (ohne zu wissen, was sich wie entwickeln wird) und das gemeinsame Erarbeiten von Handwerkszeug für eine mögliche erneute Schulschließung oder Quarantäne-Situation ermöglichte es, ein gewisses Gefühl von Sicherheit zu entwickeln, besser zu wissen, worauf es in einer solch speziellen Situation ankommt und es konnten konkrete Vorüberlegungen für die jeweiligen Klassen angelegt werden. Dies mit der Gewissheit dass dabei der Blick für die Grundanliegen der Waldorfpädagogik, im Zentrum bleiben kann und sollte.

von Ralf Baron-Isbary | L

Fotos: privat

Licht ins Herz lassen – St. Martin

Auch das ist Kunst,
gehört zu Gottes Gaben:
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.

von Johann Wolfgang von Goethe

Foto: D. Ritter

Die zweite Klasse kommt wieder im Schulgarten an.

Die dritte Klasse unterwegs und mit Gesang im Innenhof der Seniorenwohnanlage Bürkle-Bleiche.

Fotos: E. Beck

Einschulung etwas anders und doch so schön!

Einschulungsfeier in diesem Jahr unter Corona-Bedingungen

Einschulung 2020! Oh was haben wir gehofft und gebangt um diese Einschulung. Während sich unsere Gedanken durch einen halbwegs normalen Sonnen-Sommer bewegten, kam immer wieder die Frage auf: Wird es im Pandemie-Jahr überhaupt eine Einschulung geben, oder viel eher, geben dürfen?
Und falls die Antwort darauf ja lautet, wie wird diese aussehen? Wer darf dabei sein und wie ist denn überhaupt die Stimmung, wenn man so viele Auflagen einhalten muss?

Hier rudern wir schnell ein Stückchen nach vorne in den Herbst. Die Schulpflicht greift und unsere Kinder dürfen sich auf die Schule freuen. Ein herbeigesehnter und wichtiger, wenn auch nicht der letzte Anfang ihres Lebens.
Ein Anfang, der für fast alle Familien neue Rhythmen, Rituale und Gepflogenheiten mit sich bringt. Ein Tag, der also ganz unter dem Zeichen „neu“ steht. Neue Gesichter, neue zukünftige Freunde, ein neues Klassenlehrer Team und ein neuer Raum, in dem unsere Kinder wachsen und lernen dürfen. Neu war dieses Jahr aber eben auch der Rahmen. Bedauerlich? Ja sicher. Aber dennoch erinnerungswürdig und wunderschön.
Wer sie noch nie erlebt hat, die Einschulung an der Waldorfschule, hätte das Neue wahrscheinlich gar nicht gespürt oder gesehen.

Am 16. September wurden unsere Kinder in die 1. Klasse der Freien Waldorfschule Emmendingen eingeschult. Das Klassenlehrerteam hat uns im Sommer schon willkommen geheißen. Jens Alles und Simone von Dücker, unterstützt durch Lina Wiese (FSJ) werden unsere Kinder durch das nächste Jahrsiebt begleiten.

Was eine Einschulung unter Pandemie Bedingungen mit sich bringt ist marginal, wenn man das Gesamtbild betrachtet. Natürlich gab es sie, die Unannehmlichkeiten. z. B. durfte nur ein zusätzliches Familienmitglied die Kernfamilie begleiten. Und leider durfte nicht gesungen werden. Masken waren auch an der Tagesordnung.

Aber…

Das was wir erlebten, war würdevoll, erinnerungshaft und erleuchtend. Ja, erleuchtend! Es war die kreative Umsetzung bzw. Auseinandersetzung einer Feierlichkeit, die durch die Pandemie-Rahmenbedingungen anders sein musste, als gewohnt. Und welch gelungener Auftakt für die nächsten Jahre es war.

Lachende Herzen, Familien in festlicher Kleidung und eine Augenweide an kunterbunten Schultüten fanden sich im Festsaal des ZfP ein.
Kleiner Aufreger, nicht jeder fand einen Sitzplatz, aber

auch das konnte man den Pandemie Auflagen zuschreiben. Schnell wurde improvisiert, ein Jeder nahm Platz – ob Boden, Schoss oder Stuhl – und die Augen richteten sich nach vorne.
Johannes Edelhoff sah uns an und sprach. Eine Festtags-Rede die feierlicher und reflektierter nicht hätte sein können. Wer jetzt noch oder überhaupt jemals Angst hatte, der Tag würde sich durch das Fehlen der üblichen Gepflogenheiten, in eine Art Belanglosigkeit verwandeln, irrte sich gewaltig. Wie sollte es auch anders ein? Eine Schule, die von Gemeinschaft lebt, bei der Menschlichkeit und Würde stets ganz hoch gehalten werden, glänzt auch hier mit dem, was sie kann.

Jens Alles erzählte den Kindern ihre erste gemeinsame Geschichte vom sich auf dem Weg machen und vom Ankommen und es wurde musiziert. Zwei Geigen und ein Cello; Die musizierenden Schüler der 6. (?) Klasse segneten den Raum mit Klängen und Gefühlen. Hier und da rollte nun auch schon das erste (Freuden-) Tränchen. Ich bin mir ganz sicher, dass dies mitunter Tränen der Erleichterung waren. Darüber, dass es doch noch so kam wie wir es uns alle erhofft hatten. Eine würdevolle und beseelte Feier bei der man das Gefühl hatte, etwas ganz Kostbarem beizuwohnen.

Fast zwölf Wochen später wissen wir, dass es der 1. Klasse nicht an Energie mangelt. Das wurde bei der namentlichen Begrüßung der Kinder auf der Bühne durch Ihre zukünftigen Lehrer deutlich. Festen Schrittes und voller Kraft rannten und hüpften die Kinder ihren Begleitern durch das Blumentor entgegen. Hände und Sonnenblumen wurden gereicht.

Wie schön es doch ist, sein Kind just in diesem Moment wachsen zu sehen. Sich ganz alleine auf den Weg nach vorne zu machen und die Augen der anderen auf sich zu spüren. Dazu braucht es viel Mut. Und das hatten sie alle, die Kinder der 1. Klasse. Mut und Zuversicht, das zeichnet sie aus.

Danach ging es wieder nach draußen zu den Paten aus der 9. Klasse, die unsere Kinder empfingen und in ihr Klassenzimmer begleiteten. Das Wetter war übrigens herrlich, sommerlich warm und so begann der zweite Teil der Feier. Auf der Wiese beim Landhaus fanden wir Tische, Stühle und Bänke, festlich geschmückt, wartend auf die einzelnen Familien.

Der Clou, das absolut fantastische Essen, stand für uns auf den einzelnen Familientischen bereit. Ein Buffet gibts zu Corona Zeiten nicht, deshalb kamen wir in den Genuss, bedient zu werden. Oh welch Luxus! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Eltern, die uns an diesem Tag so gut versorgt haben, kulinarisch und mit ihrer Tatkraft und Anwesenheit.

Man weiß erst was man hat, wenn es einem weggenommen wird. Das war sicherlich ein Hintergedanke, der bei vielen immer wieder aufkam. Was für ein Glück, dass diese Einschulung stattfinden konnte.

Wenn man den ersten Schultag also als großes Glück betrachtet, dann haben wir wahrlich etwas zu feiern. So war es, im Jahre 2020, die Einschulung des großen Glückes!

von Anika de Forest | E

Fotos: St. Johnen

In kleinerem Rahmen: Damit die Aufführung überhaupt möglich war, spielte die 4. Klasse dieses Mal allein.

Bewachte das zügellose Treiben der Naturgeister: Camillo Agostini als Pan.

Geister, Elfen und Faune im Schulgarten

Sommerspiel der 4. Klasse taktete im Corona-Modus

Ein bisschen unerwartet und ein wenig geheimnisvoll bahnte es sich an – das Sommerspiel. Hier und da wurde geprobt, Texte zum Üben ins Homeschooling geschickt. Dann doch wieder alles ganz ungewiss, nebulös- ein bisschen wie der Wetterbericht zum Sommeranfang.

Hinter den Türen aber murmelte, brodelte, rauschte es schon. Und dann brach es los, platze es auf, brauste, klang und entzündete sich überschwänglich- ein prächtiges Feuerwerk der Farben und Klänge, diese Kraft, wochenlang gebändigt im heimischen Unterricht am Küchentisch. Diese übersprudelnden Lebensgeister schwirrten, bunt vor Grün, durch den Landhausgarten.

Endlich freigelassen löste sich etwas prächtig Leuchtendes in unseren Kindern und stob funkensprühend durch üppiges Grün bis ins klare Blau des Sommerhimmels hinein – Gottseidank, dass wir unter freiem Himmel waren. Wir hätten uns doch sonst allzu leicht die Haarspitzen versengt.

von Ina Zebe | E

Bunter Reigen vor Grün

Das Sommerspiel der 4. Klasse stand wie so Vieles dieses Jahr unter ganz anderen Vorzeichen als die Jahre davor. Wie immer in Krisenzeiten braucht es Menschen, die kühn und umsichtig mit neuen Begebenheiten umzugehen wissen. Katrin Davas gehört zu diesen Menschen und so übten die Viertklässler unter ihrer Regie in „Homeschooling und Wechselunterricht“ für das Sommerspiel. Freilich spiegelten sich die gesellschaftlichen Unsicherheiten des Frühlings

Den Stoff der 4. Klasse als Freilufttheater entwickelte Katrin Darvas, Eurythmie-Lehrerin.

und des Frühsommers sich in den Proben. Es war und ist eine verrückte Zeit. Aber als die geladenen Klasseneltern (denn es durften nur 100 Personen inklusive der 33 Schüler und Lehrer/FSJ sein), im Landhausgarten platzgenommen hatten, verzauberten uns die Wasser-, Feuer, Luft und Erdgeister im Reigen mit den Faunen und dem Pan. Hier wurde Inklusion sichtbar und greifbar. Für eine Stunde trat alles in den Hintergrund und das Spiel der Schüler bezauberte.
Als Pan die versammelten Elementarwesen zu ihrer Arbeit an Erd', Pflanzen-, Tier-, und Menschenreich entließ und in tiefen Schlummer fiel, der Applaus verebbte und das Aufräumen begann, waren viele Stimmen zu vernehmen, die sich das Sommerspiele immer so, ganz nah an den Elementen, im Schulgarten wünschten.
Schade war nur, dass die Mücken und Unken der Drittklässler und die Bauernfamilie aus der 9. und 2. Klasse, wegen der begrenzten Personenzahl in diesem Jahr nicht mitmachen durften.
Vielen Dank allen, die durch ihre Anstrengung und ihr Unterstützen dieses „besondere" Sommerspiel überhaupt erst möglich gemacht haben.

von Christian Schmidt | L, für die 5. Klasse

Fotos: St. Johnen, A. Jung

Auch mal schräg unter der Treppe hängen

Abschied von Alex Jung und Stefan Johnen beim transparentle

Zum neuen Schuljahr verlassen uns unsere langjährigen transparentle-Mitarbeiter Alex Jung und Stefan Johnen. Magische 6 und 12 Jahre waren sie jeweils an unserer Schule als Eltern aktiv: Alex als Herzblut-Fotografin mit feinem Gespür fürs Künstlerische, Stefan als Fotograf, Layouter und Grafiker in der Redaktionszentrale. Ein riesengroßer Bilderschatz ist dabei entstanden. Und nicht zuletzt hat das Heft in mehreren, intensiven Schritten ein ganz neues Design erhalten. Es ist herangewachsen zu einem reichhaltigem Magazin und zeigt die Vielfalt unserer kleinen Schule. Das transparentle will mit seiner Fülle an persönlichen Texten und Bildern dem Schulmotto gerecht werden: Im Mittelpunkt steht immer der Mensch.

Wir verabschieden mit Alex und Stefan zwei Menschen aus unserer Schule, die genau das gelebt haben: Alex, unsere leidenschaftliche Fotografin, fing zahlreiche Aufführungen, Künstlerische Abschlüsse und Monatsfeiern mit Ihrer Kamera ein. Sie hat einen Blick für besondere Momente und lieferte für viele, viele Texte erstklassige Bilder. Für junge Menschen ist es unglaublich schön, wenn sie sich im Augenblick ihrer Präsentation so gesehen fühlen. „Alex konnte auch mal schräg unter der Treppe hängen um das Eurythmie-Solo einzufangen“, erinnert sich Annette Liebig-Zeuner. So ein Foto entspräche dann der Qualität dessen, was da auf der Bühne gemacht wurde.

Unzählige Stunden verbrachte Stefan mit dem Setzen und Layouten der Texte und Bilder. Er entwickelte Lösungen technischer und manches Mal auch ganz praktischer Natur: Das Heft, das Sie gerade in den Händen halten, holte er oft selbst in der Druckerei südlich von Freiburg ab. Veranstaltungen und Aufführungen hielt Stefan auf Fotos und Filmen fest. Gab es Doppelbesetzungen, kam er durchaus auch ein zweites Mal zur Vorstellung – jedes Kind sollte in seinem Schaffen gewürdigt werden. Für Stefan ist das Ehrenamt ganz offenbar hauptsächlich eines: Herzenssache.

Viele Jahre mit euch neigen sich dem Ende- wir sagen Danke, Stefan und Danke, Alex!

von Ina Zebe und Annette Liebig-Zeuner | für die Redaktion

Hinter der Kamera zu Tränen gerührt
Alex Jung blickt zurück (und nach vorn)

1. Sechs Jahre Waldorfschule Emmendingen- Welches Bild drückt deine Erfahrung am besten aus (und warum)?
   Die sechs Jahre Waldorfschule würde ich mit einem Wimmelbild vergleichen. Immer entdeckt man etwas Neues. Ich habe so viele Erinnerungen im Kopf, welche ich natürlich auch nicht nur als Mutter, sondern auch als Fotografin intensiv erlebt habe. Diese Bilder hinterlassen bei mir Spuren, die sich zusammengeballt auf so ein Bild bannen lassen. Hier das Treiben auf dem sonnigen Herbstmarkt, da das Aufblühen der Kinder beim Klassenspiel, dort das Sommerkonzert in der Festhalle.

2. Welches Schulerlebnis wirst du besonders in Erinnerung behalten?
   *Eindrucksvoll fand ich die Zwölftklassarbeiten. Was die Schüler*innen da geleistet haben, war jedes Mal ein Erlebnis. Aber auch die künstlerischen Abschlüsse… da war ich hinter meiner Kamera meist zu Tränen gerührt. Bei jeder Schülerin und jedem Schüler hatte ich den Eindruck, dass man diese(n) in die Welt entlassen kann.*

   Aber wahrscheinlich wird sich das Theaterstück der 12. Klasse meiner Tochter Emilia, die im Juli 2020 den Abschluss gemacht hat, besonders in meiner Erinnerung halten. Das war ein ganz neues Experiment: ein live gespielter Kinofilm als Theaterstück. Das Thema ging mir auch an die Nieren. Und ich spürte, wie wir Eltern alle stolz auf unsere Jugendlichen waren. Danach der Lockdown, also auch die Schulschließung. Nach diesem intensiven Erlebnis war auf einmal „Stille“. Da hat sich das Erlebnis als letztes Bild in meine Erinnerung gebrannt.

   Bei dem Stück wurde ich von meiner Tochter ins kalte Wasser geschmissen. Sie hat mich, ohne vorher zu informieren im Stück angerufen und so wurde zu einem Teil davon. Meine Tochter sagte nur zu mir, „Lass Dein Handy an und auch auf laut“! Normalerweise schaltet man das nervige Teil bei Veranstaltungen ja aus, nicht wahr!

3. Welches persönliche oder berufliche Projekt steht bei dir gerade an?
   Ich arbeite seit knapp zwei Jahren an einem Fotoprojekt, das den Titel „Mit Bart“ trägt. Es ist ein freies Projekt, bei dem ich ausschließlich Männerportraits fotografiere. Der Zusammenhang besteht darin, dass alle Herren Bart und dunkle Kleidung tragen. Das alles ist in schwarz-weiß „ausbelichtet“. Im März 2021 soll es eine Ausstellung in Emmendingen geben und auch ein Buch dazu. Ansonsten arbeite ich ganz normal als freiberufliche Fotografin weiter.

Ein Dankeschön von der Schulführung und der Öffentlichkeitsarbeit, garniert mit Eisbecher.

Ausnahmsweise gegenseitig im Sucher beim Theaterstück im Frühjahr.

Fotos: St. Johnen, A. Jung

Hilfe, ich habe die Schulzeitung gekapert!
Stefan Johnen erinnert sich

1. Zwölf Jahre Waldorfschule Emmendingen – welche Überschrift würdest du dieser langen Zeit geben?
   Et hätt noch emmer joot jejange *wie der Rheinländer sagt. Volle zwölf Jahre mit Wolf und die letzten vier parallel mit Lorenz waren eine Zeit geprägt von Höhen und Tiefen. Es war nicht immer einfach, manchmal hat es richtig gekracht, aber es gab immer wieder tolle Erlebnisse, die uns weiter getragen haben.*

2. Du hast dem transparentle ein ganz neues Gesicht gegeben. Was war für dich besonders wichtig, was nimmst du daraus für dich mit?
   Meine Idee im Sommer 2008 war, dem transparentle ein professioneller wirkendes Äußeres zu geben. Das Heft war zu dieser Zeit und nach 106 Ausgaben natürlich nicht schlecht. Mir war es trotzdem ein zu typisches Schulprodukt. Das wollte ich ändern, in Aussehen, Schrift und Inhalt. Der Aufbau sollte sich mehr am Zeitungs- und Magazinlayout anlehnen. Bilder durften mehr Raum bekommen. Statt Word ging InDesign als Satzprogramm an den Start. Meine Vorschläge wurden vom neu gegründeten Redaktionsteam akzeptiert und es ging los. Jetzt mussten Ergebnisse her, ich hatte es ja so gewollt! Der Einsatz der neuen Layoutsoftware bedeutete, dass ich beim Zusammenstellen irgendwann alleine am Heft saß. Seit Ausgabe 152 ist das Heft im Prinzip so wie heute – samt der Hausschrift Meta.

   Etwa seit 2012 lassen wir in Farbe drucken, für einige Ausgaben machte das die Druckerei Habé hier in Emmendingen, nach einer kurzen Pause dann CEWE in Eschbach. Das hat den Bildern im Heft natürlich eine ganz andere Bedeutung gegeben. Zu Beginn waren es ja nur Kopiervorlagen aus dem Tintenstrahldrucker, die am Laserkopierer der Schule vervielfältigt wurden. Zwischenzeitlich kamen PDF-Dokumente zum Einsatz, die doppelseitig auf DIN A3 gedruckt wurden. Alles vom Bürorechner aus! Heute geht ein farbiges Druck-PDF an CEWE und wir müssen nur noch die Hefte abholen.
   Im Rückblick war es viel Arbeit, oft in kurzer Zeit. Wochenenden wurden am Rechner verbracht, die Familie musste sich selber beschäftigen und hat mich kaum gesehen. Ich hatte aber im Umkehrschluss auch ihre Unterstützung!

   Vor allem von meinen Einsätzen als Fotograf nehme ich viele Erinnerungen und Erlebnisse mit. Da kommen eine Menge Besuche bei Klassen und Veranstaltungen zusammen, bei denen ich sonst nicht dabei gewesen wäre. Das waren natürlich viel mehr Veranstaltungen als nur solche, die zur Klasse des eigenen Kindes dazu gehörten. Gerade die Fotografie gab mir auf diese Weise einen tieferen Einblick ins Schulleben. Ich wünsche unseren Nachfolgern, dass sie mit der Arbeit für's transparentle ebenso profitieren – und dass es weitergeht!

3. So viele Stunden Ehrenamt für's transparentle, die ja jetzt frei geworden sind! Wie füllst du aktuell deine freie Zeit gern?
   Die freie Zeit wird wieder gefüllt wie vorher auch: mit neuen Ehrenämtern, mit Lorenz auf dem Fußballplatz bei RW Glottertal und, klar, mit Fotografieren. Und mit all dem was da noch kommt. Wie gesagt, es ist noch immer gut gegangen..

Fotos: A. Jung

Der Landhausgarten wurde zur Bühne

Feierlich-künstlerischer Abschuss 2020 unter freiem Himmel

Das war schon ein spannendes Schuljahr. Unsere Zwölfer haben es dennoch unter diesen widrigen Umständen alle geschafft…und wir mit Ihnen.

Dieses Jahr war alles anders. Kurz nach dem Theaterstück hat es angefangen seltsam zu werden. Wir Eltern waren alle froh, dass zumindest das Zwölftklassstück noch reibungslos über die Bühne gegangen war.

Aber ein Ende an der Waldorfschule nach zwölf Jahren ohne Künstlerischen Abschluss? Das war für uns Eltern kaum vorstellbar. Nachdem sich unsere nunmehr großen „Kinder“ drei Monate selbstständig zuhause und „online“ auf die Realschulprüfung vorbereitet hatten, das Singen und die Eurythmie verboten war, war natürlich und verständlicherweise bei den Zwölfern die Luft irgendwie raus. Keiner wusste fast bis zum Schluss, was jetzt eigentlich möglich ist. Diese Unsicherheit hat mir für diese Abschlussklasse so unheimlich leid getan. Das hatten sie nach all der Zeit nicht verdient.

So sind wir Eltern zusammen mit Esther Wendling und auch die Schule kreativ geworden und haben mit den im Sommer geltenden Hygieneregelungen einen, nach meinem Geschmack wunderbaren Abschluss unter freiem Himmel, im Garten hinterm Landhaus veranstaltet.

Es war ein supersonniger Montag! Das Wetter hätte nicht besser passen können. Im Schatten der Bäume waren Bierbänke in Abständen aufgestellt, so dass jede Familie in Ihrer Gruppierung Platz fand. Das hört sich in der Erzählung vielleicht etwas seltsam an, aber es war im Gegenteil eine klasse Erfahrung. Die lockere Gartenbestuhlung gab dem ganzen irgendwie Freiraum. Keine engen Sitzreihen. Jeder hatte Platz und konnte auch die Zuschauerrunde auf sich wirken lassen, so habe ich es zumindest wahrgenommen.

Nun gut, soweit die Rahmenbedingungen. Jetzt aber zu unseren Schüler*innen: Es ist ja nicht so, dass das der erste künstlerische Abschluss war, den ich in den letzten Jahren auf der Waldorfschule EM erlebt hatte, aber dieses Mal ist mir zum ersten Mal richtig klar geworden, dass Waldorfschüler „stehen“ können.

Also da standen Sie nun, einfach fest in der Welt. Nicht wie Falschgeld oder hin und her wippend, weil grad nichts zu singen oder zu sagen ist. Nein sie standen alle 14 kraftvoll und gefestigt in einem Halbkreis vor uns und haben diesen improvisierten künstlerisch, feierlichen Abschluss für uns performed, bei welchem sie aus den wenigen Möglichkeiten die überhaupt erlaubt waren, absolut das Beste herausgeholt hatten. Zugegeben, es war nicht perfekt einstudiert, aber gerade das hatte Charme und zeichnet meiner Meinung

nach auch eine/einen Waldorfschüler*in aus: Sie können improvisieren, sie haben gelernt auf der Bühne zu stehen und sich zu präsentieren und sie können sprechen. Es gab eine Fragerunde der Schüler*innen für die einzelnen Lehrer*innen, die mit lustigen Unterrichts- Anekdoten aus der Reserve gelockt wurden und somit aus dem Nähkästchen plaudern durften. Das war witzig, spontan und persönlich zugleich. Patrick Heil hatte noch einen Song mit den Schüler*innen einstudiert, der als einziges Musikstück dann doch (weil draußen) vorgetragen werden durfte: Castle of Glass von Linkin Park, im Chor gesungen von den 14 Schüler*innen und von Patrick Heil auf dem Klavier begleitet. Es war wunderschön und für uns als Eltern ein bisschen Seelenfutter.

Zusätzlich lief im Eurythmiesaal ein Musikvideo mit dem Titel „Houseparty“ in Dauerschleife, damit auch alle Eltern es sehen konnten. Dieses Video hat Patrick Heil zusammen mit den Schüler*innen gefilmt, erarbeitet, geschnitten, vertont ... Es war die Antwort auf den nichtstattfindenden künstlerischen Abschluss, bei welchen die Klasse einen Song geschrieben und mit Hilfe von Patrick Heil komponiert hatte. Außerdem waren die Plastizierarbeiten und die Steinmetzarbeiten der Zwölfer im selbigen Saal zu bewundern.

Catarina und ich hatten noch ein Gedicht geschrieben, eine Hymne auf die „Waldi-Schulzeit“, welches wir in diesem Rahmen vortrugen. Danach gab es die Zeugnisse, überreicht von Esther Wendling, der Klassenbetreuerin, gepaart mit einem kleinen Abschiedsgeschenk von Ihr für die Schüler*innen.

Stefan und ich hatten als Überraschung für alle Schüler*innen und Lehrer*innen ein Fotobuch vorbereitet, in welches wir die 12-jährige Schulzeit in Bildern und (ein bisschen) Text hineingepackt haben.
Wir haben all die Jahre so viele Ereignisse dieser Klasse fotografisch festgehalten, da lag es am Ende einfach nahe, dies alles (komprimiert natürlich) in gedruckter Form für alle zur Verfügung zu stellen. Zum Schluss saßen wir im Schulgarten und ließen anhand der Bücher die letzten 12 Jahre (oder wie lange auch ein jeder an der Schule war) Revue passieren. Und ja, bei allem was es im Leben auch immer so zu bemäkeln gibt und wo es vorne und hinten mal kneift, unsere Schüler*innen hatten eine tolle Schulzeit auf der Waldorfschule in Emmendingen.
Und wahrscheinlich kann man das immer erst sagen, wenn man einen Weg zu Ende geht.

von Alex Jung | E

Quel voyage nous avons fait ensemble tout au long de ces années !

En regardant derrière moi, je ne peux m'empêcher de me remémorer vos rires, vos folies, mais votre incroyable travail aussi Tout ce chemin que vous avez parcouru tout au long de ces quatre années, chacun à sa façon. Ainsi, au terme de ce voyage, c'est à des élèves plus sûrs d'eux et plus aptes à faire face au monde qui les entoure, à des élèves grandis que je dis au revoir. À chacun de vous, je souhaite la plus belle des histoires.

Votre regard, votre écoute, votre participation, votre curiosité, votre motivation m'ont nourri.

Continuez à prendre des risques, à défier les règles, à essayer des choses, à tomber et à vous relever, à rêver, à espérer, à aimer, sans calculer. Regardez plus souvent la vie en face et non à travers votre écran, vous verrez à quel point elle est plus belle et surtout, tellement plus vraie !

Au revoir

Brief an meine Schüler

Was für eine tolle Reise wir die ganzen Jahre zusammen gemacht haben!

Wenn ich hinter mich schaue, erinnere ich mich an euer Lachen, eure Fragen, eure Freude und eure Enttäuschung, aber auch an eure unglaubliche Arbeit, all den Weg, den ihr in den vier Jahren zurückgelegt habt, jeder auf seiner Weise.
Am Ende dieser Reise verabschiede ich mich also von Schülern, die selbstbewusster sind und besser in der Lage sind, der Welt um sie herum zu begegnen. Ich wünsche euch allen die schönsten Geschichten zu erleben.

Euer Blick, euer Zuhören, eure Teilnahme, eure Neugier, eure Motivation haben mich diese ganzen Jahren genährt und ich werde das alles vermissen.
Geht weiter Risiken ein, versucht neue Dinge, fallt und steht wieder auf, träumt, hofft, liebt, ohne zu rechnen. Schaut dem Leben öfter ins Gesicht und nicht durch euren Bildschirm, ihr werdet sehen, wie viel schöner und vor allem viel echter es ist!

Eure Klassenbetreuerin Esther Wendling | L

ZUM ABSCHIED

Wenn Kinder am Ende die Schule verlassen,
dann können die Eltern es tun – oder lassen,
sich auf einen Rückblick der Zeit zu besinnen
und die ein oder and‘re Geschichte zu bringen.

12 Jahre Schulzeit. Da ist genug Zeit,
für Freude, für Kummer, für Spaß und auch Leid.
Und weil uns das alles beschäftigt hat, muss es jetzt raus:
Das machte für uns Eure Schulzeit aus.

Nun fangen wir doch mal von hinten an.
Die Planung des Abschlusstags fiel uns dann,
doch viel schwerer, als ursprünglich gedacht,
und hat uns unfassbar viel Arbeit gemacht.

Mit Abstand plus Mundschutz und Desinfektion,
mit heißen Debatten per Mail und am Telefon,
glich der Wunsch, nur ein bisschen zu feiern,
dem berüchtigten Tanz auf den mega rohen Eiern.

Jetzt stehen wir hier und freu´n uns wie Bolle
und sind überhaupt total von der Rolle,
dass nunmehr 12 Jahre vergangen sind.
Welch‘ eine Entwicklung zum Schulabgänger vom einstigen Kind!

Was haben wir nicht alles mitgemacht!
Kuchen gebacken, bis spät in die Nacht,
Waffeln gebrutzelt, Dienste geschoben,
uns an Bierbänken schier einen Bruch gehoben.

Gefühlt ein Dutzend Elternabende in einem Jahr.
Und weil das alles noch nicht genug war,
haben wir auch noch den Dreck unserer Kinder weggeputzt.
Ganz ehrlich, es hat weder in der Schul´ noch Zuhaus‘ was genutzt!

Der Herbstemarkt, das Event des Jahres,
der brachte der Schule immer viel Bares!
Wir hatten trotz Arbeit stets unser‘n Spass,
egal ob die Sonne schien, oder‘s war halt einfach nass.

Geholfen haben wir eigentlich immer gerne,
aber wir sagen euch heute, so quasi aus der Ferne,
eines werden wir sicher nicht vermissen:
die ELMAR-Stunden sind wirklich – bescheiden!!

Doch ganz ehrlich: was für eine geile Zeit,
hielt die Waldorfschule für euch bereit!
Ihr spieltet Theater, ihr fuhrt in die Ferne -
Okay, in den Schwarzwald vielleicht nicht ganz so gerne -
Ihr habt Spargel gestochen und Schafe getrieben,
Erfahrung gesammelt in diversen Betrieben,
habt Rollies geschoben im Sozialpraktikum,
eigentlich gehen 3 Wochen doch ganz schön schnell rum.

Nicht zu vergessen die Jahresabeiten -
für Waldorfsschüler ganz wichtige Zeiten.
Zwei mal habt ihr euch ein ganzes Jahr,
mit dem beschäftigt, was euch wichtig war.

Von Kochen über Goldschmieden, Schreinern und Nähen,
von eurem handwerklichen Können haben wir in der Achten viel gesehen.
Auch Bienen und Heilkräuter, Foto und Kunst,
Mit Herzschlag und Bogen, erwarbt ihr uns´re Gunst!

Bei der 12er war‘ n die Themen tiefgründiger und intellektuell,
das liesst ihr euch nicht nehmen!
Was ihr erlernt habt und wie es sich verhält,
Das zeigtet ihr uns: so schaut ihr in die Welt!

Was wir Eltern immer schön fanden,
war, wenn uns‘re Kinder auf der Bühne standen.
Monatsfeiern, Eurythmie, Gedichte und Chor,
welch´ ein Fest für Auge, Herz und Ohr!

Ganz besonders jedoch gefiel,
Uns Eltern, eure drei Theaterspiel‘.
Voller Stolz saßen wir im Zuschauerraum.
Schon die ersten zwei Stücke (von Kästner und Goldoni)
war’n wirklich ein Traum.

Doch dann: „Summer 69“. Was soll man dazu noch sagen,
ihr habt euch getraut etwas Neues zu wagen.
Mit dem Stück habt ihr wörtlich Geschichte geschrieben,
ganz großes Kino – das ist uns eindrücklich in Erinnerung geblieben!

Doch bei aller Lobhudelei, für Rudis Ideen,
jetzt sollte es auch mal um den Unterricht gehen.
Englisch, Französisch, Deutsch und Physik,
Bio und Mathe, Werken und Musik,
nicht zu vergessen die Eurythmie,
Sport und Geschichte, Erdkunde und Chemie,
Kunst, Kochen, Gartenbau, Handarbeit,
eine Waldorfschule hält viele Fächer bereit.

Mal gut, mal nicht so. Es gab schon auch Grund,
mal was zu monieren – nicht immer lief‘s rund.
Kranke Lehrer, fehlende Stunden,
damit haben wir Eltern uns nicht abgefunden.

Der krönende Abschluss aber, soviel ist klar,
war die Prüfungszeit mit Corona!
Kein Florenz, keinen Streich, kein Abschlussfest,
keine Kunst auf der Bühne, das gab uns fast den Rest.

Doch schaut euch nur an, wie ihr nun hier steht!
Ganze Kerle, große Mädels, wie uns das Herz aufgeht.
Ihr habt es geschafft! Und wir mit Euch!
Drum hoch die Tassen – und wech mit dem Zeuch! –

Jetzt sagen WIR Danke und winken „Goodbye“,
Der Abschied ist uns nicht einerlei,
Denn wie es so üblich mit Tschüss sagen ist,
man merkt erst im Abgang was man dann vermisst!

Und nieeeeee – wieder hör‘n wir die Frage: „Wiiiieeee?“
„Wie tanzt man eigentlich seinen Namen in Eurythmie?“

von Catarina und Alex | E

Grüße aus dem Elsass

Fotos: privat

Liebe Schulgemeinschaft,
wir möchten diesen Weg benutzen, um allen denjenigen, die uns herzlich empfangen und in den letzten vier Jahren begleitet haben, ein grosses Dankeschön zu übermitteln für die schönen Momente, die wir miteinander hatten!
Meine Kinder und ich haben ja zu den Sommerferien die Schule verlassen und sind an ganz verschiedenen Orten gelandet: Julia studiert jetzt glücklich in Mannheim Heilpädagogik an der Alanus-Hochschule, Jonas arbeitet fröhlich ehrenamtlich in der Greifvogelstation Hellenthal in NRW, um Falkner zu werden und Joshua und ich sind zurück bei Papa respektive Mann in Frankreich.

Joshua vermisst seine Klasse noch sehr, auf diesem Wege ganz, ganz herzliche Grüsse an die jetzt 5. (auch von mir ! – Eltern eingeschlossen!)!
Und ein ganz spezieller Gruss noch an die jetzige 9. Klasse, car je vous aime beaucoup !
Wir hoffen sehr, alle bald wiederzusehen und freuen uns auf Besuche !

von Ulrike, Julia, Jonas und Joshua von Sass

Bewährtes in neuem Format

Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse unter Corona-Bedingungen

Wer auch immer im Frühjahr der Überzeugung war, im neuen Schuljahr könne der „Regelbetrieb“ wieder aufgenommen werden, sah sich im September 2020 eines Besseren belehrt. Auch das aktuelle Schuljahr steht unter den erschwerenden Bedingungen des Infektionsschutzes und fordert so einiges an Gedankenspielen und Kreativität, wenn es um die Realisierung von zentralen Elementen für den Waldorfabschluss, aber auch für die Schulgemeinschaft, geht.

Vor dieser Herausforderung waren auch die Schüler*innen und das Klassenteam der 12. Klasse gestellt. Es galt, einen Rahmen für die Präsentation der Jahresarbeiten zu finden, der mit den aktuell geltenden Maßnahmen des Infektionsschutzes vereinbar war und doch Schüler*innen die Möglichkeit bot, Ihre Erkenntnisse und Ergebnisse vor einem Publikum vorzutragen. Und den Familien (und Freund*innen) der Schüler*innen erlaubte, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen live zu erleben.

Heraus kam ein Kompromiss: Vorträge und Präsentationen vor Publikum, aber mit deutlich reduzierter Zahl an Teilnehmer*innen und in drei Gruppen mit genügend „Luft“ dazwischen, um einen Wechsel mit möglichst wenig Kontaktflächen zu ermöglichen. Mit der so auseinandergezogenen TN-Zahl konnte den Besucher*innen auch der Gang durch die Ausstellung der praktischen Arbeiten ermöglicht werden. Das gewohnte „Catering“ konnte allerdings nicht angeboten werden.

So entstand ein Programm in Themenblöcken: Teil 1 mit den Themen Körper, Sport und Natur (Muskelaufbau von Lukas Isbary, Laufen von Lena Manke, Yoga von Luisa Dahlhausen, Mountain Biking von Jeroun Loeckx, Lebensweisen von Bienen von Hanna Lindenlaub); Teil 2 mit den Themen Sprachen, Musik und Tanz (Spanisch von Mia Kofler, Feste von Carolin Kern, Tango von Alison Porcu, Die Geige und Spielen von Tönen aus der Natur von Angelika Seidl, Boxen bauen von Leon Bumann); Teil 3 schließlich mit den Themen: Emotionen, Tierhaltung und populäre Musik (Emotionen und ihr Ausdruck von Oskar Schneider, Hunde und Dog Dancing von Anna Deninger, Artgerechte Pferdehaltung von Sinem Yürekdelen, Punk Rock von Marlon Golijani, Konzeptalben von Julius Gromann).

Die Familien der Schüler*innen konnten so immerhin die Präsentationen in der Gruppe ihres Kindes, also ca. ein Drittel der Klasse, direkt erleben. Was wir dabei erleben konnten war sehr beeindruckend. Junge Menschen, die gut vorbereitet waren, sich wie selbstverständlich vor das Publikum stellten und nicht nur ihre Arbeit vorstellen, sondern auch ihre persönlichen Erkenntnisse vermitteln und manche Botschaft transportieren konnten: zu politischen und gesellschaftlichen Fragen, zu Umwelt- und Tierschutz, zu persönlich bedeutsamen Themen. Wofür sie auch den Beifall der Anwesenden bekamen.

Alles in allem eine gelungene Präsentation der Jahresarbeiten. Allgemein bedauert wurde vor allem, dass es unter diesen Rahmenbedingungen leider nicht möglich war, alle Schüler*innen, mithin die ganze Klasse, zu erleben. Doch immerhin war die Präsentation vor einem Publikum möglich, dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Klassenbetreuerinnen, Sarah Jones, Maria Becht und Christiane Sondag, vor allem aber an die Schüler*innen der Klasse 12. Wir sind gespannt, was ihr in diesem Schuljahr noch auf die Beine stellen werdet.

von Alexander Gromann-Bross | E

Teil 1 mit den Themen Körper, Sport und Natur:
Muskelaufbau von Lukas Isbary,
Laufen von Lena Manke,
Yoga von Luisa Dahlhausen,
Mountain Biking von Jeroun Loeckx und
Lebensweisen von Bienen von Hanna Lindenlaub.

Teil 2 mit den Themen Sprachen, Musik und Tanz:
Spanisch von Mia Kofler,
Feste von Carolin Kern,
Tango von Alison Porcu,
Die Geige und Spielen von Tönen aus der Natur von Angelika Seidl und
Boxen bauen von Leon Bumann.

Die diesjährige Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse

Findet sie statt? Findet sie nicht statt? Wenn sie stattfindet, wer darf dabei sein? Darf überhaupt jemanden dabei sein?
Ein ganzes Jahr lang hatten die Schüler*innen der 12. Klasse sich mit ihren ausgesuchten Themen – zugegeben etwas unterschiedlich intensiv – beschäftigt, und nun stand die abschließende Präsentation auf der Kippe. Corona ließ grüßen!
Aber dann ließ sich doch einiges machen. Mit der AHA-Formel, die nicht aus der laufenden Chemieepoche entstand, sondern von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, durfte die Klasse mit Abstandsregelung und Hygienekonzept ihre Arbeiten am 25. September zuerst am Morgen einzelnen Klassen an ihren Ausstellungstischen zeigen und erklären. Und am Abend in drei Gruppen ihren engsten Familienmitgliedern und Mentoren vorstellen.
In der ersten Gruppe schienen die eher Sportlicheren zu sein. Den Auftakt gab Lukas mit einem sehr informativen Vortrag über den „Muskelaufbau“ und die Rolle der Ernährung beim Trainingsplan. Lena – Thema „Laufen“ versuchte uns von den gesundheitlichen Aspekten des Laufens zu überzeugen; mit guten Beispiel voran ist sie selber als praktischer Teil eine Halbmarathon gelaufen. Hut ab! Luisa befasste sich mit „Yoga“, vor allem mit dem Sonnengruß, und erläuterte uns den Hintergrund der einzelnen Schritte. Anschließend führte sie ihn mit ihren beiden Cousinen sehr gekonnt vor. Jeroun gab uns einen kurzen Einblick in die Welt des „Moutainbiking“ und Hanna – Thema „Die Welt der Mitbewohner der Bienen“ – imponierte mit ihrem Fachwissen auf diesem Gebiet.
In der zweiten Gruppe setzte sich Mia mit dem „Erst- und Zweitspracherwerb“ auseinandersetzt. Sie be-

Teil 3 mit den Themen Emotionen, Tierhaltung und populäre Musik:
Emotionen und ihr Ausdruck von Oskar Schneider,
Hunde und Dog Dancing von Anna Deninger,
Artgerechte Pferdehaltung von Sinem Yürekdelen,
Punk Rock von Marlon Golijani und
Konzeptalben von Julius Gromann.

richtete zunächst über den Erwerb der Muttersprache beim Kleinkind und erzählte dann – auf Spanisch – von ihrer Reise nach Santiago de Compostela und ihren eigenen Erfahrungen beim Lernen einer Fremdsprache. Carolin erzählte uns über „Feste“ – welche es gibt und warum und wie wir sie feiern. Alison referierte über den „Tango“ und die Möglichkeit ihn für Therapiezwecken zu nutzen. Auf einem Video sahen wir sie selber in ihrem selbst genähten Tangokleid den Tango tanzen. Angelika – „Die Geige und das Spielen von Tönen aus der Natur“ – war beim Geigenbauer und hatte selber eine Geige gebaut. Uns führte sie zusammen mit ihrer Geigenlehrerin auf einer sehr unterhaltsamen Weise musikalisch durch das Dschungelbuch. Leon hatte „Boxen“ gebaut und informierte gekonnt über den Schall.
In der dritten Gruppe hatte Oskar sich als Thema „Emotionen und ihr Ausdruck“ ausgesucht und sich mit den sieben Basisemotionen von Eckmann befasst. Anhand von Fotos übten wir uns mit seiner Hilfe in der Deutung der Mimik. Anne sprach über „Hunde und Dog Dancing“ und zeigte uns auf einem Video, wie sie mit einem Hund das Tanzen eingeübt hatte. Sinem setzte sich mit „Artgerechter Pferdehaltung“ auseinander und erzählte uns, was alles dazu gehört. Julius sprach über „Konzeptalbum“ und Marlon über „Punk Rock“. Die beiden hatten zusammen mit zwei Mitschülern einen Band gegründet und eine Aufnahme ihrer Musik läutete dann das Ende des Abends ein.

Schade zwar, dass Eltern und Kollegen jeweils nur eine Gruppe in ihrer Ausstellung und bei ihrem Vortrag erleben durften. Aber trotz aller Einschränkungen ist es ein wirklich gelungener Tag geworden.

von Sarah Jones | L

Fotos: privat

Michaeli einmal anders – aber gut

Statt eines gemeinsamen Festes zogen die Klassen getrennt in die Welt

Michaeli in der 2. Klasse

Unser Anliegen war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, an dem Michaelifest des Vorjahres anknüpfen zu können, auch, wenn es in diesem Jahr kein gemeinsames Fest mit den anderen Klassen zusammen geben konnte. Das Erntedankfrühstück und die gemeinsamen Spiele, sowie eine kleine Feier mit Geschichte und Michaeliliedern wollten wir gern aufrechterhalten.
So trafen wir uns am Morgen in der Klasse und die Kinder brachten reichhaltige Gaben und selbst Gebackenes in ihren Körbchen mit. Dies verstauten wir alles in einem Bollerwagen, was schon sehr schön und festlich anzusehen war. Nach unserer kleinen Feier in der Klasse machten wir uns dann mit dem gefüllten Bollerwagen bei sehr schönem Wetter auf den Weg, den Windenreuter Berg zu erklimmen, genauer gesagt, zum Haus und Garten von Susan Dudley zu gelangen, die uns eingeladen hatte, dort den Vormittag verbringen zu können. Die Kinder freuten sich, dort auch Frau Engesser zu treffen. Zunächst breiteten wir die reichhaltigen Gaben auf einer schönen Decke unter dem Carport aus, machten es uns gemütlich und ließen es uns wohl schmecken. Anschließend begannen die Aktivitäten mit drei Stationen:
Kränze flechten (einige Eltern brachten am Vortag viele schöne farbige Pflanzen und Weidenruten dafür), Nüsse knacken und Spiele, wie Eierlaufen, Sackhüpfen u.a.
Nachdem jeder alle Bereiche durchlaufen hatte, war noch Zeit, um ein wenig der gemeinsamen Erzählung vom Königssohn von Irland zu lauschen.
Zufrieden und fröhlich nach den vielen schönen Erlebnissen, begaben wir uns schließlich wieder auf den Weg zurück zur Schule, wo wir dann auch noch von Erlebnissen anderer Klassen etwas aufschnappen konnten. Ein besonderer Michaelitag ging zu Ende.

von Ralf Baron-Isbary | L

Michaeli in der 3. Klasse

Die dritte Klasse hatte ihren Michaeli-Tag in den Freiämter Wald verlegt. Dort sind wir mit den Kindern zu Eisenklängen und Michaeli-Liedern in das Labyrinth hinein- zur Mitte und wieder hinausgegangen. Später hatten wir am Waldspielplatz ein reichhaltiges Vesper mit gebackenen Schwertern und Drachen. Danach schwärmten die Kinder nach allen Richtungen aus, um Hütten zu bauen und zu spielen. Wir verbrachten so einen sehr schönen Michaeli-Tag im Wald.

von Catrin Muff | L

Fotos 9. Klasse: P. Lieske

Michaeli der 9. mit der 1. Klasse

Wir, die neunte Klasse, hatten für unsere Patenklasse, die erste Klasse, eine Schnitzeljagd organisiert. Mit einem Brief wurde die erste Klasse auf die Mission geschickt, ein Einhorn aus der Gefangenschaft eines Riesens zu befreien. An von uns vorbereiteten Stationen konnten die Erstklässler mithilfe ihrer FSJ und Klassenbetreuer ihren und Mut und ihr Geschick beweisen: Die erste Aufgabe funktionierte nur im Team und die Klasse musste im Kreis einen Hula-Hoop durch den Kreis wandern lassen. Bei der nächsten Station hatten wir Brezelchen an eine Schnur gehängt und die Erstklässler konnten diese abbeißen. Anschließend musste sich je ein Kind die Augen verbinden und ein anderes Kind führte das nicht sehende Kind durch eine festgelegte Strecke. Für die nächste Station hatten wir eine Slackline zwischen zwei Bäume gespannt. Nun balancierten die Kinder der Reihe nach darüber. Anschließend bekamen sie – wie für jede Aufgabe – einen Stempel auf ihre Stempelkarte. Bei der nächsten Station durften die Erstklässler auf einem Feld versteckte Puzzleteile suchen, welche zusammengesetzt eine Karte ergaben, die den Weg zum Einhorn wies. Bei der letzten Station befreiten sie dann das Einhorn vom Riesen und wurden für ihre Hilfe mit einem essbaren Schatz belohnt.

Die Neunte Klasse

Michaeli in der 4. und 11. Klasse

Die elfte Klasse ist von der Schule aus losgewandert, über den Aussichtsturm zur Wöblinskapelle und zurück nach Emmendingen.
Die vierte Klasse hat, begleitet von Sandra Hodel und Fedoua Hamman ebenfalls den Eichbergturm angesteuert.

Ein schaurig-schönes Zwölftklassspiel

Ein Vampirstück das am Ende nicht aufgeführt wird

Die Proben für das Zwölftklassspiel fanden im Adlersaal in Gutach statt, sodass nur wenig von dem Stück in die Schule dringt. Ein Vampirstück soll es sein, mit einer Gräfin und einem Wissenschaftler. Ein zwei-Personen Stück für eine ganze Klasse?
Leider kann das Stück auch nicht vor großem Publikum gespielt werden, sondern es dürfen nur einzelne angemeldete Personen zu den Proben kommen. Deshalb erinnert der Regisseur Lubi Kimpanov vor Beginn der Probe, die ich anschauen darf, an die Begebenheiten: Es handle sich um kein abgeschlossenes Stück, sondern befinde sich im Entstehen und habe aufgrund der kurzen Probezeit performativen Charakter.
Anschließend wird der Saal geöffnet und die Zuschauer suchen sich einen Platz. Begleitet wird dies von den Gesängen der Zwölftklässler (im Weiteren Ensemble genannt), die an einen gregorianischen Choral erinnern. In dem Saal ist ein schwarz-weiß gefliester Boden im Schachbrettmuster ausgelegt. Darauf steht ein alter Holztisch, der an den langen Enden für zwei Personen gedeckt ist. In der Mitte des Tisches ist ein alter, hoher Kerzenständer platziert. Das ganz in schwarz-gekleidete Ensemble steht im hinteren Teil des Raumes. Die weiß geschminkten Gesichter werden von Lichtern auf ihren Notenständern fahl von unten angeleuchtet. Eine düstere Stimmung macht sich breit. Hier deutet sich bereits das Konzept des Abends an: Weniger die Handlung als vielmehr das Kreieren von Stimmungen und Bildern steht im Vordergrund.

Der Wissenschaftler betritt die Bühne, kramt hektisch in seinen beiden Rucksäcken und scheint sich im Gehen zu befinden. Die Gräfin hereinkommende bestätigt dies: „Sie gehen?“ „Ja, ich gehe“, antwortet der Wissenschaftler, worauf die Gräfin dies noch mal wiederholt: „Sie gehen“. Das Ensemble unterlegt das weitergehende Gespräch an gezielten Stellen mit Geräuschen und verbalisiert einzelne Gedanken, die den Aufbruch des Wissenschaftlers verzögern. Als dieser schließlich geht, bleibt die Gräfin schwer atmend zurück, bis sie ihre aufrechte Haltung verliert und mit animalischen Zügen den zurückbleibenden Duft des Wissenschaftlers einsaugt. Die Situation wirkt so authentisch, dass das Zuschauen fast unangenehm ist. Gefüllt wird der Raum mit den drohenden Worten des Ensembles, das einen Text über den Tod rezitiert. Existentielle Fragestellungen werden hier wie im Weiteren aufgegriffen, Fragen nach dem (ewigen) Leben, dem Sterben, dem Tod und der Trauer, der Begierde und der Liebe.
Der Wissenschaftler kehrt schließlich zurück und erbittet sich von der Gräfin ein Elixier, mit dessen Hilfe er eine Nahtoderfahrung machen kann, um anschließend mit dem Biss der Gräfin selbst ein Untoter zu werden. Während der Wissenschaftler nach der Einnahme des Elixiers auf dem Stuhl zusammensinkt, bewegt sich das Ensemble nach vorne. Einzelne brechen aus der Choreografie aus: Eltern, die sich anschreien und sich dabei gegenseitig die Schuld an dem Zustand ihres Sohnes geben, Lehrer, die sich Versagen

vorwerfen, Kinder, die den wehrlosen Wissenschaftler verbal wie körperlich hänseln, eine Person, die dem am Boden liegenden Wissenschaftler Ratschläge erteilt. Handelt es sich dabei um Kindheitserinnerungen? Berührend ist die Szene, in der eine Frau den Wissenschaftler an einem angedeuteten Selbstmord hindert. Die Szenen wiederholen sich und verstärken die beklemmende Stimmung, bis schließlich alles in Auflösung begriffen ist und der Wissenschaftler allein zurück bleibt.

Im weiteren Verlauf des Stücks wird immer wieder auf das Prinzip der Verstärkung und der Improvisation zurückgegriffen: Zum Beispiel, wenn zwei Personen einen Schreibtisch hereintragen und drei weitere mit ernsten Mienen folgen. Die Personen bleiben während der folgenden Szene auf der Bühne und bilden einen feierlich-ernsten und gleichzeitig bedrohlichen Rahmen für den Wissenschaftler, der einen Abschiedsbrief an seine Verlobte schreibt. Oder wenn eine Solistin zusammen mit drei Sängern die intensiven Szenen mit ihrem Gesang unterstreichen und den Zuschauer berühren. Wenn ein einzelner Klavierton immer wieder angestimmt wird und unter die Haut geht. Wenn eine Person auf dem Boden sitzt und in ein kindliches Spiel mit Vampirgebissen vertieft ist und so einen surrealen Ausblick auf das Kommende gibt.

In der grandios gespielten Bissszene sind es die kleinen Details, die den Zuschauer fesseln, wie die klare Bewegung des im Bett liegenden Wissenschaftlers, mit der er die noch zögernde Gräfin an seinen Hals führt, und schließlich ihr Blick, der während dem Biss nach oben gerichtet ist.

Im Anschluss brechen zwei Ärzte den Bann: Sie treten an das Bett des Wissenschaftlers und nach und nach wird dem verstörten Zuschauer und auch dem Wissenschaftler klar, dass er sich im Krankenhaus befindet und an das, was wirklich (?) passiert ist, keine Erinnerung hat.

Am Ende des Stücks wird der Anfangsdialog wieder eingespielt, während das Paar tanzend die Bühne verlässt und das Publikum in einer wehmütigen Stimmung zurückbleibt mit der Frage, ob alles wirklich passiert ist oder doch nur einen Traum war.

Für mich als Zuschauerin handelt sich das Gesehene sehr wohl um ein abgeschlossenes Stück, was nicht zuletzt daran liegt, mit welcher Überzeugung die Klasse auf der Bühne stand: Sowohl die Gräfin als auch der Wissenschaftler beeindrucken mit ihrer klaren Mimik und Gestik, den Betonungen und dem Selbstverständnis, mit dem sie auch intime Szenen spielen. Ebenso verstrahlen die anderen Aufführenden Kraft und Energie und vermitteln dem Publikum: „Hier gehöre ich hin!“ So entsteht ein Stück, das jede und jeden auf der Bühne benötigt, um beim Zuschauer durch die stimmungsvolle, schaurig-schöne und gleichzeitig verstörende Komposition eine starke und aufwühlende Wirkung zu hinterlassen.

Leider mussten die Proben gegen Ende der Woche coronabedingt vorzeitig abgebrochen werden. Das Stück soll jedoch im Sommer wieder aufgewärmt werden und dann vor einem großen Publikum gespielt werden – Hingehen lohnt sich!.

von Vera Werner | L

Nachruf

Freimut Bahmann

In den 1990er Jahren fanden sich fünf tatkräftige Menschen, ohne die es unsere Waldorfschule so nicht geben würde. Dass sie die erste damals noch integrative Schule in Baden Württemberg wurde, waren hauptsächlich Freimut Bahmann und seiner Tochter Tabea zu verdanken. Fast auf den Tag genau, nach 25 Jahren der Gründung unserer Schule, hat Freimut Bahmann uns für immer verlassen. Unten stehend ein Beitrag einer Mitstreiterin aus der damaligen Zeit, die sich noch erinnert.

Persönliche „Erinnerungssplitter“ an Freimut Bahmann

von Uta Hempelmann

Es ist mir etwas unwohl bei dem Auftrag so etwas wie einen Nachruf zu Freimut zu schreiben. 5 Jahre nur haben ich und weitere Arbeitsgruppen-und Vorstandskolleg*Innen eine recht intensive Arbeitszeit miteinander erlebt - und zu den weiteren 67 Jahren seines Lebens steht es mir nicht zu etwas dazu zu schreiben, da wir ganz persönliche Themen eigentlich nicht miteinander geteilt haben.
Doch es gab geteilte emotional nahe Momente zwischen uns engagierten Gleichgesinnten:
der Höhepunkt war natürlich die Schuleröffnung selbst nach Jahren des intensiven Vorbereitens und der immensen auszufechtenden politischen Kämpfe um die Umsetzung der Inklusion an unserer Schule.
Und ein anderer bewegender Moment war für mich das Benefizkonzert von Wolf Biermann für unsere damals noch zukünftige Schule. Die beiden waren wohl enger miteinander befreundet und ich war auch schon lange ein Fan dieses Polit-Barden und so habe ich mich natürlich sehr gefreut, dass er extra „für unsere Sache“ nach Freiburg gekommen und aufgetreten ist.
Mit Freimut verbinde ich auch diesen unbedingten Einsatz für das, wofür er stand, mit all der Hartnäckigkeit und dem langen Atem, der dafür notwendig ist. Er war der federführende „Gründungsvater“ dieser Schule und ihr politischer „Frontmann“, in der er seiner Tochter Tabea eine lebendige Alternative zur bisherigen Beschulungsmöglichkeit anbieten wollte.
Ohne seine ursprüngliche Initiative gäbe es diese wunderbare Schule heute nicht. Danke dafür!

Kleine Ermutigung

Ach verzagt nicht, Freunde
Hattet ihr wahrlich geglaubt,
Jahrtausende langer Kämpfe Macht
Löse lieblich sich in diesen Tagen?

Jammert doch der Tränen wegen
Länger nicht, ihr Lieben,
Sind sie der Regen doch auch
Für die zartesten Blumen

Müsste der Strauch nicht des Glücks
Verdorren, ja verdorren
Ohne des Leidens
Wolkenbrüche?

von Wolf Biermann

Foto: T. Wiesinger

Fotos: Bienen AG

Neues von der Bienen AG

Es gibt immer etwas zu tun und „Nachwuchs“ ist willkommen

Hallo, wir sind die Bienen AG! Zur Zeit kümmern wir uns um sechs Bienenvölker. Diese stehen in der Nähe der Schule, gegenüber der Panoramastraße. Unser Imkerwerkzeug und Material, wie Imkerschleier, gerade nicht gebrauchte Bienenkästen, Waben und anderes Material haben wir in einem Häuschen auf dem Schulhof untergebracht.

Momentan sind wir eine Gruppe aus acht Personen. Wenn du also Lust hast, dich für Bienen interessierst und mehr darüber wissen willst kannst du dich gern bei uns melden. Und wenn du mitmachen willst kannst du gerne zur neuen Bienensaison im nächsten Frühjahr (also März) einsteigen.

Dazu kannst du uns entweder in der Schule direkt ansprechen: Anael (7. Klasse), Lukas (7. Klasse), Laurin (6. Klasse), Hanna (12. Klasse) und Mona oder uns eine E-Mail schreiben und dann einfach mal zum Schnuppern vorbeikommen! Wir treffen uns immer montags nach der Nachmittagsschule um 15.30Uhr. Zur Zeit machen wir übrigens Videokonferenzen in denen wir verschiedene Themen um die Bienen besprechen und jeder etwas bearbeiten und vorstellen kann.

Kontakt: **bienen@waldorfschule-emmendingen.de**

Was machen wir genau in der Bienen AG?
Ab dem Frühjahr, sind wir meistens bei den Bienen. Wir schauen in die Völker rein und kümmern uns um sie.
Kurz vor den Sommerferien ernten wir dann den Honig, schleudern ihn aus und füllen ihn in Gläser. Die Bienen füttern wir denn anschließend während der Ferien wieder auf.
Im Herbst sind die Bienen dann gut auf den Winter vorbereitet und wir stören sie nicht weiter.
Wiese

Hier stehen unsere Bienenvölker
Ein oder auch Zweimal im Jahr machen wir eine Wiesen-mäh-Aktion bei der auch Eltern und Geschwister immer herzlich eingeladen sind. Auf unserer Wiese haben wir auch ein paar Beete angelegt um die wir uns wäret der Bienen AG manchmal kümmern. Außer Mais,Tomaten,Kürbis,Kohl und allem möglichen wachsen dort auch Bienen weiden und Färberpflanzen.

Winterprodukte im Landhaus
Im Winter verarbeiten wir Bienenprodukte zu alle Möglichen, für uns selbst und zum Verkauf beim Herbstmarkt.
Hier entstehen, Kerzen, Engelskerzen, Salben und Lippenpflegestifte, Wachstücher, Honigbonbons und Propolistinktur.

Rückblick auf die AG-Fahrt
Letzten Herbst waren wir ein Wochenende in den Vogesen, dort haben wir uns hauptsächlich auf den Herbstmarkt vorbereitet und hatten sehr viel Spaß:

von Hanna Moana Lindenlaub | S

Knoten

Noch vor den Sommerferien machten Schüler*innen der Oberstufe ein Knoten-Projekt

Knoten geben Sicherheit

Angst geht um... Orientierungslosigkeit beherrscht die Menschen... Globale Pandemie hält uns in Atem, Wirtschaftsflaute, Erderwärmung, Migration und und und… Da ist die Suche nach Sicherheit groß. Schüler*innen der kleinen Gruppen der Oberstufe beschäftigten sich mit ganz lebenspraktischen Dingen, die Sicherheit geben, voraus gesetzt man knüpft sie richtig: mit Knoten.

Dokumentiert wurde das Projekt in einer Knoten-Mappe, sowie in einem Artikel mit Fotos, den jede/r Teilnehmer/in selbstständig am PC verfasste. Im Folgenden Ausschnitte aus den Artikeln der Schüler*innen.

A.Sauer/L

Verknotet

“ Zu Beginn haben wir überlegt woher wir Knoten im Alltag kennen. Man braucht Knoten im Im Alltag zum Beispiel beim Klettern.

Auch bei der Seefahrt und beim Ausflug oder beim Backen ist es gut wenn man Knoten kann und auch weiß wie die gehen, weil sie sehr wichtig im Leben sind. (...)

Insgesamt gibt es zwei Hauptgruppen an Knoten: die Bindeknoten (verbindet zwei Seile miteinander) und die Steks (zum anbinden eines Objektes verwendet). (...)

Was mir beim Knoten-Projekt gut gefallen hat ist, dass wir verschiedene Knoten kennen gelernt haben. Jetzt weiß ich für was die Knoten wichtig sind und kann sie in Zukunft anwenden.“

Sinem Yürekdelen/ S

Sinem Yürekdelen, Schülerin

Knoten-Projekt

(…) ”Wir lernten beispielsweise folgende Knoten: den Schotstek (siehe Foto links) braucht man immer wieder im Leben. Der Knoten kann unterschiedlich dicke Seile verbinden.

Die Achtschlaufe ist im Klettersport wichtig. Man nimmt das Seil doppelt (eine lange Bucht). Als weitere Knoten lernten wir den Kreuzknoten.

Der Kreuzknoten verbindet zwei Seile miteinander. Doppelt gelegt ist er noch stabiler. Man kann ihn an den Schlaufen aber auch leicht lösen.
Es gibt auch den Webleinstek (siehe Foto links unten). Der ist als Knoten zum befestigen von Gewichten wie Fendern nötig. Ohne Zug ist er nicht sicher.“ (...)

Larissa Rotzinger/S.

Praktische Knoten

(…) Außerdem zeigten wir MitschülerInnen wie man leichte Knoten macht. Zuletzt haben wir eine Knotenprüfung gemacht. (…)

Was ich auch gut fand war, dass wir den Artikel am Computer geschrieben haben.

Nestan Leiss/S.

Das Knoten-Projekt –
Ein unbrauchbares Projekt? Warum haben wir das überhaupt gemacht?

(…) Das Knoten-Projekt hat mir nicht so gut gefallen, weil diese Knoten für mich am Anfang schwierig zu knüpfen waren und weil ich unsicher bin, ob ich sie noch gebrauchen werde. Der Knotentrick hat mir dafür großen Spaß gemacht.”

Raphael Yousaf/S.

Im Herbst die Felder bestellen

Ackerbau-Epoche der 3. Klasse

Mit fachmännischer Unterstützung durch Herrn Feldmann bestellte die 3. Klasse bei günstigem Wetter ihren Acker kurz vor den Herbstferien.
Der Pflug wurde von den Schülern selbst gezogen. Mit der Egge bereiteten wir den Boden für die Aussaat des Roggens vor, der anschließend zu dem Gedicht „Bemesst den Schritt, bemesst den Schwung,..“ eingesät wurde.
Zum Abschluss konnten wir, nochmals mit Hilfe der Egge, die Körner im Boden versenken. Als Wächter über unseren Acker stellten wir eine Vogelscheuche auf.

Schon nach zwei Wochen konnten wir staunend sehen, dass unser Getreide aufgegangen war und zarte Halme dem Licht entgegen gesendet hat. So ist auf unserem Acker im finsteren, kalten November schon ein Stück Frühling erwacht.

Die Schüler und Lehrer der 3. Klasse

Außerordentliche Mitgliederversammlung vom 20. Juli 2020 – Protokoll

Versammlungsleiter und Vorstandsmitglied Erhard Beck konnte ab 19 Uhr insgesamt 17 anwesende Mitglieder begrüßen.

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
   Erhard Beck eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die rechtzeitige, ordnungsmäßige Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es werden keine Einwände erhoben.

2. Genehmigung der Tagesordnung
   Die Tagesordnung wird ohne Einwände genehmigt.

3. Bericht zum aktuellen Stand der Planungen zum Bauvorhaben
   Silke Scharf berichtet über den aktuellen Stand der Planungen zum Bauvorhaben. Der Vorentwurf aus dem Jahr 2017 von Broß Kurzenberger wird kurz vorgestellt. Sie weist darauf hin, dass der Erbbaurechtsvertrag mit dem ZfP nochmals verhandelt werden muss. Erst wenn dies erfolgt ist, kann mit der weiteren Planung begonnen werden. Hierzu soll das Architekturbüro Broß Kurzenberger für die HOAI Leistungsphasen 1 – 3 beauftragt werden. Außerdem müssen Vorplanungen weiterer beratender Ingenieure (Statiker, Geologe, Brandschutzfachleute, EnEv-Berater, HLSE-Planer und Vermesser) in Auftrag gegeben werden. Für die Projektsteuerung und die Beantragung von Förder- und Stiftungsgeldern soll die alvaria GmbH beauftragt werden.
   Die geschätzten Kosten für diese Phase der Planung belaufen sich auf 82.400 €.

   Für die weitere Planung soll ein Baukreis gegründet werden, der aus Eltern mit Fachkenntnissen in Bau und Planung, einem Vorstandsmitglied, einem Mitglied der Schulführung und der Geschäftsführung bestehen soll.
   Thomas Huber und Stefan Hansmann erklären sich bereit, im Baukreis tätig zu werden.

4. Antrag zur Freigabe der Mittel für die Beauftragung von Phase I
   Der Antrag 90.000 € für die Leistungsphasen 1-3 und die Betreuung durch die alvaria GmbH freizugeben wird mit 14 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

Erhard Beck dankt den Anwesenden und schließt die Versammlung um 20.15 Uhr.

von Silke Scharf | GF, Protokollführerin
und Erhard Beck | V, Versammlungsleiter

Einrichtung Baukreis

Nachdem unsere Pläne für eine Schulvergrößerung wegen Verhandlungen mit dem ZfP einige Zeit in der Schublade lagen, hat sich nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Juli zu diesem Thema ein Baukreis gegründet.

Mitglieder dieses Baukreises sind:
Stephan Hansmann (Vater)
Thomas Huber (Vater)
Isabelle Hauer (Mutter und Vorstand)
Karl-Heinz Fecht (Lehrer)
Silke Scharf (Geschäftsführerin)

Momentan beschäftigt sich der Baukreis mit der Bedarfsplanung der Räume.

Die Mitglieder des Baukreises sind unter dieser E-Mail-Adresse erreichbar:
baukreis@waldorfschule-emmendingen.de

von Silke Scharf | GF, für den Baukreis

Bericht aus der Schulführung

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Schüler*innen,

in dieses Schuljahr sind wir zunächst mit gutem Elan gestartet. Wunderbar inspirierte Kollegiumstage gaben uns den sehr nötigen Rückenwind, uns für eventuelle Quarantänezeiten einzelner Klassen oder einer erneute Schulschließung vorzubereiten. Schwer planbar erschienen uns allerdings die vielfältigen Variationen, die sich daraus ergeben würden: Lehrer*innen in Quarantäne, einzelne Schüler*innen in Q., Schüler*innen, die aus Vorsicht (Risikogruppe) nicht am Unterricht teilnehmen etc.
Das Oberstufenkollegium hat sich daran gemacht und ein Leitbild für das Fernlernen für ihre Klassen erarbeitet. In der Unter- und Mittelstufe haben sich erweiterte Klassenteams gebildet, um die Schüler*innen ggfs. entsprechend zu betreuen und mit Fernlernmaterial zu versorgen (siehe auch den Artikel zu den Kollegiumstagen von Ralf Baron-Isbary).

Vor den Herbstferien, als sich die Coronalage wieder verschärfte und wir erste Erfahrungen mit einer Quarantäne-Situation in der 8. Klasse gesammelt hatten, haben wir eine Alternative des Unterrichtens in Teams (Klassenteam plus Fachlehrer) in Epochenwechseln entwickelt. Dieses wurde mit dem Kollegium, dem Vorstand und dem ELK-Vorsitzendenteam beraten. Umgesetzt kann es werden, wenn eine verschärfte Situation dies erfordern sollte. Dies wäre dann nötig, wenn wir durch eine zu große Mischung der Lehrer*innen von Klasse zu Klasse – in den Fachunterrichten – Gefahr laufen, zu viele Kontakte mit zu vielen Ansteckungs- oder Übertragungsmöglichkeiten zu schaffen.

Seit kurz vor den Herbstferien besteht für die Schüler*innen und Lehrer*innen ab der Mittelstufe die Maskenpflicht nun auch in den Unterrichten. Dies erfordert fantasievolle Lösungen, den Unterricht erträglich zu gestalten. Insgesamt haben wir aber den Eindruck, dass dies überwiegend gut gelingt.
Die Solidarität und gegenseitige Rücksichtnahme ist etwas, das uns verbindet und wir sind sehr bemüht, hier keine „Gräben“ entstehen zu lassen!
Seit Anfang November gilt in unserem Landkreis die Regelung ab 5. Klasse, dass normalerweise nur noch in Quarantäne muss, wer in der Schule keine Maske getragen hat. Das gibt dieser Vorsorgemaßnahme etwas Boden und hilft bei der Argumentation. In erster Linie aber ergibt sich daraus, dass wesentlich weniger Schüler*innen im Falle eines Covid-positiven Mitschülers/Lehrers in Quarantäne müssen!

Steuerungsarbeit/ Dezember 2020

Oberste Prämisse und Grundlage für unsere Haltung ist nach wie vor: Den Präsenzunterricht solange wie möglich aufrechtzuerhalten!

Die Lehrerkonferenzen fanden im September und Oktober in Präsenz statt, seit November allerdings wieder online. Dies gab uns die Gelegenheit, den seit einigen Monaten für unsere Schule installierten Server **IServe** auszuprobieren. Die Oberstufenklassen arbeiten schon seit einiger Zeit damit. Unterricht und Kontakt finden also in einigen Fächern online statt. Der Server hält die Möglichkeit vor, dass darüber Konferenzen stattfinden können. Ebenso kann Material für Schüler*innen dort eingestellt und/oder bearbeitet werden.

Die wenigen Veranstaltungen, die bisher außerhalb des regulären Schulalltags stattfinden konnten, waren:
Die Einschulung unserer neuen 1.Klasse – herzlich Willkommen an alle neuen Eltern und Schüler*innen!
Die Präsentation der Jahresarbeiten der 12.Klässler – mit reduziertem Publikum – aber auf sehr hohem Niveau.
Und auch einige Durchlaufproben, des bereits weit gediehenen 12.-Klass-Theaterprojekts – mit noch weiter reduziertem Publikum.
Das Michaelifest wurde verwandelt in michaelische Wandertage pro Klasse und auch der Laternenumzug zu St. Martin wurde diesmal nur klassenintern begangen. Und auch auf das Adventgärtlein musste nicht verzichtet werden.
Ausfallen mussten leider der Herbstmarkt und die Herbstschulfeier. Die InfoTage für neue Eltern wurden auf Anfang Dezember verlegt.

Veränderungen in der Schulführung:

Nach einem fünfjährigen Zyklus stellt sich Ralf Baron-Isbary im Dezember einer Wiederwahl für die Steuerungsarbeit. Für Silke Engesser endet ebenfalls der Fünfjahreszyklus, sie scheidet zum neuen Jahr aus der Steuerungsarbeit/Schulführung aus. Wir danken ihr sehr für ihre engagierte, ideenreiche und unermüdliche Mitarbeit.

Nun wünschen wir Ihnen allen eine besinnliche und schöne Adventszeit und verbleiben mit Leonard Cohen: „There is a crack in everything – that‘s how the light gets in“

von Annette Liebig-Zeuner, Silke Engesser & Ralf Baron-Isbary | L, für die Steuerungsarbeit innerhalb der Schulführung

Bericht aus dem Personalkreis

Ein herzliches Willkommen an die neuen Kollegen, die nach den Sommerferien ihre Arbeit an unserer Schule aufgenommen haben.
Wir freuen uns über den gelungenen Beginn aller neuen Kolleg*innen in der Oberstufe. So haben mit Vera Werner für das Fach Deutsch, Nora Brand für Gemeinschaftskunde und Geschichte, Lukas Oberascher für Musik und die beiden Heilpädagoginnen Christiane Sondag und Maria Becht einen guten Einstieg in dieses Schuljahr gefunden.
Erfreulicherweise können wir zudem berichten, dass wir für den Kunstunterricht in der Oberstufe Vertretungen für Petra Stuber finden konnten. So übernimmt Michelle Schepman den Kunstunterricht in den Klassen 9 und 12, außerdem wird Max Siebenhaar in den Klassen 10 und 11 die Vertretung übernehmen.
Zudem ist seit Beginn des Schuljahres Susan Dudley als Vertretung für Teresa Heilmann in der zweiten Klasse.
Wir freuen uns über Eure Mitarbeit und wünschen allen weiterhin gutes Gelingen und tragende Energien für die Zeit!

von Jens Alles | L, für den Personalkreis

Treffen der AG Inklusion

Am Samstagvormittag des 17. Oktober trafen sich sechs Eltern und ein Heilpädagoge (Ralf Baron-Isbary) unserer Schule zur Planung der weiteren Arbeit unserer AG Inklusion. Eingeladen hatten Katrin Lichtle und Alexander Gromann-Bross.
Angedacht war, einen großen **Workshop-Tag zum Thema Inklusion** an unserer Schule zu organisieren. Diese Idee wollen wir trotz der momentan unklaren Lage aufrecht erhalten. Wir denken so einen Tag für den Frühsommer 2021 an, in der Hoffnung, dass er dann – ggf. draußen – stattfinden und das Thema Inklusion für alle Beteiligten unserer Schule noch mal in den Mittelpunkt rücken kann.
Bis dahin wird sich die AG Inklusion ca. alle zwei Monate an einem Samstagvormittag zum Austausch unter einem bestimmten Thema treffen, sowie zur weiteren Planung des Workshop-Tages. Zu den Treffen wird jeweils offen eingeladen, neue Interessent:innen sind **herzlich willkommen**, explizit auch aus der gesamten Elternschaft. Denn, wie wir bei diesem Treffen noch mal feststellten: im Sinne der Inklusion haben wir alle „Inklusionskinder"!

Aufgrund der aktuellen Vorgaben ist jedoch eine **Anmeldung im Voraus** notwendig und die Teilnehmer*innenzahl gegebenenfalls begrenzt. Das **nächste Treffen am 5. Dezember von 9-12 Uhr im Landhaus** hat das **Thema „Vielfalt in Worte fassen"** und wir werden uns damit beschäftigen, wie wir klar, wertschätzend und nicht diskriminierend im Alltag über Inklusionsfragen sprechen können, wie Sprache hier auch unser Denken beeinflusst und welche Worte wir daher auch in unseren Familien wählen können. Unsere Idee ist, dass aus diesem Treffen ein kleiner „Elternabend-Impuls" entwickelt werden kann, der dann von Vertreter:innen unserer AG in den Elternabenden jeder Klasse weitergegeben wird.
Damit sowie mit einer guten Kommunikation über die Homepage und das transparentle, sowie über vertretene Lehrer*innen und Heilpädagog*innen ins Kollegium, hoffen wir, das Thema Inklusion transparent und breitenwirksam in unserer Schule sicht- und spürbar zu machen. Weitere Themen in unserem Themenspeicher sind aktuell: Austausch über das Inklusionskonzept der Schule / Inklusion in Bezug auf Religion und Gender / Prävention sexuellen Missbrauchs / Wie können wir als Elternschaft die Inklusion an unserer Schule „pflegen" / Wie können wir Inklusion über den Unterricht hinaus für alle erlebbar machen.
Die Anmeldung zu den nächsten Treffen erfolgt über die Email-Adresse: katrin@lichtle.de
Sollten sich mehr Personen anmelden, als aufgrund der dann aktuellen Corona-Verordnung zusammenkommen dürfen, erfolgt eine entsprechende Benachrichtigung, für die wir um Verständnis bitten.

von Katharina Skala | E, für die AG Inklusion

Lukas Oberascher

Foto: Felix Groteloh

Mein Name ist Lukas Oberascher und ich bin seit September 2020 als Musiklehrer für die Klassen 10, 11 und 12 tätig.
Geboren bin ich 1986 in Stuttgart, wo ich auch die ersten 20 Jahre meines Lebens verbracht habe.
Dort besuchte ich die Freie Waldorfschule Engelberg, welche ich 2005 mit dem Abitur abschloss.
2006 nahm ich mein Studium der Schulmusik an der Musikhochschule Freiburg auf und 2011 zusätzlich das Fach Jazz- und Popularmusik an der Musikhochschule Trossingen.
Meine Examen 2012 und 2014 führten mich jedoch nicht direkt ins Referendariat und damit in die Lehre, sondern entließen mich auf den Rummelplatz der freien Musikszene. Über acht Jahre verbrachte ich mit meiner damaligen Band „Otto Normal" in Studios, auf Festivals und in Clubs in ganz Deutschland und der Schweiz – Erfahrungen, die ich als Musiker und Kunstschaffender nie missen möchte. Darüber hinaus arbeite ich als Chorleiter, Instrumentallehrer und Workshopdozent, Lehrbeauftragter an der Musikhochschule, Songwriter und Produzent. Ich bin sehr dankbar, die Musikszene in all ihrer Vielfalt erlebt zu haben und immer noch erleben zu dürfen.
Meine neue Aufgabe an der Waldorfschule in Emmendingen wiederum ist neues Terrain für mich, auf das ich gespannt bin und mich sehr auf die kommenden Erfahrungen freue.

Kindern und jungen Erwachsenen Musik zu vermitteln macht auch mich wieder zu einem lernenden Menschen, was für mich ein essenzieller Bestandteil künstlerischen Schaffens ist. Umso mehr freue ich mich auf die Perspektive, junge Menschen beim künstlerischen Lernen und Schaffen zu begleiten.
Als ehemaliger Waldorfschüler ist es mir ein Anliegen meine Erfahrungen mit der Waldorfpädagogik und die sich stetig wandelnde Realität der Schüler*innen zu reflektieren, um neuen pädagogischen Herausforderungen offen zu begegnen.

Fedoua Hamman

Ich bin eine gebürtige Marokkanerin und mein Studium in Umweltmanagement und nachhaltiger Entwicklung und ein Stipendium, lockten mich im Jahr 2001 an die Uni Freiburg. Hier habe ich zwei Jahre studiert und meine Promotion beendet. Ich habe beim Auen-Institut gearbeitet, insbesondere in Projekten mit französischen Partnern.
2004 kam mein erster Sohn zur Welt und ich habe mich in den folgenden Jahren um ihn, seinen Bruder und seine Schwester gekümmert.
Im Jahr 2012 habe ich mich entschieden, wie meine beiden Eltern Lehrerin zu werden. Nach der guten Erfahrung mit der Waldorfpädagogik, die ich mit meinen Kindern im Waldorfkindergarten kennengelernt habe, habe ich die Waldorflehrerausbildung in Freiburg begonnen. Ich habe mich hier besonders mit Französischunterricht beschäftigt und dazu auch meine Abschlussarbeit geschrieben. Direkt im Anschluss habe ich als Französischlehrerin in der Freien Schule Elztal gearbeitet. Seit Sommer 2019 arbeite ich an der Waldorfschule in Emmendingen, was mir große Freude macht. Gleichzeitig bilde ich mich an der Akademie der Waldorfschule in Mannheim als Französischlehrerin weiter.

Vera Werner

Aufgewachsen bin ich auf der Schwäbischen Alb. Für mein Deutsch-Studium zog ich nach Freiburg und lernte die Region und den Schwarzwald in diesen Jahren sehr zu schätzen. Darüber hinaus bekam ich während des Studiums Kontakt zu der Freiburger Zirkusszene und begann selbst Akrobatik zu betreiben. Ich entschied mich dazu, eine zirkus- und theaterpädagogische Weiterbildung zu absolvieren und arbeitete anschließend in verschiedenen Zirkusprojekten. Daran reizt mich das große Entwicklungspotenzial, das die Auseinandersetzung mit den zirzensischen Disziplinen allen Menschen bietet. In meiner Freizeit bin ich gerne im Schwarzwald unterwegs und interessiere ich mich für kulturelle Projekte des zeitgenössischen Zirkus', des Theaters und für aktuelle Literatur.
Seit Anfang des Schuljahres unterrichte ich Deutsch in der Oberstufe. Zuletzt habe ich an einer kleinen Landschule im Nordschwarzwald unterrichtet. Ich freue mich, hier an der Waldorfschule in Emmendingen wieder in einem familiären Umfeld willkommen geheißen zu werden. In meinem Unterricht möchte ich die Schülerinnen und Schüler zum Lesen von (aktueller) Literatur anregen, zum Arbeiten an Sprache, zum Theaterspielen, zum Rumspinnen an Texten und nicht zuletzt dazu, eine eigene Ausdrucksweise zu finden.

Anne John

1977 wurde ich in Köln geboren und wuchs im Sauerland auf. Dort machte ich 1997 mein Abitur und zog zum Studium des Lehramts an Sonderschulen mit den Fachrichtungen Sprachheil- und Lernbehindertenpädagogik bzw. Erziehungshilfe zunächst nach Gießen.
Da ich schon immer gerne in Baden-Württemberg, besonders im Breisgau, leben wollte, nutzte ich 2001 die Möglichkeit, mein Studium an der PH Heidelberg fortzusetzen. 2003 zog ich schließlich in den Schwarzwald. Parallel zu meiner Arbeit an einer Schule in St.Blasien absolvierte ich mein Studium zur Diplomierten Legasthenietrainerin. Gesundheitliche Gründe zwangen uns 2010 zum Umzug an den wärmeren Kaiserstuhl. 2011 wurde unsere Tochter Paula geboren, die glücklicherweise im März 2019 in die Waldorfschule als Quereinsteigerin in die Klasse von Catrin Muff und Klaus Semdner aufgenommen wurde. Neben meiner Tätigkeit in eigener Praxis als Legasthenietrainerin und inzwischen auch Dyskalkulietrainerin arbeitete ich im letzten Jahr im Schulkindergarten in Emmendingen- Wasser und ein wunderbar glücklicher Zufall wollte es, dass mir die Stelle als Förderlehrerin an der Waldorfschule angeboten wurde. Somit bin ich seit Beginn dieses Schuljahres als Förderlehrerin für die Kinder zuständig, die Unterstützung beim Schreiben, Lesen und Rechnen benötigen. Bereits jetzt, nach wenigen Wochen in der Schule kann ich sagen, dass ich angekommen bin, mich sehr wohlfühle und dass ich mich auf die kommende Zeit sehr freue.

Maria Becht

Geboren bin ich 1994, aufgewachsen in einem kleinen Dorf nahe des Nordschwarzwaldes, nahe der Stadt Pforzheim. Die direkte Nähe zu der Natur und das freie Spielen in Wald und Wiesen schuf in mir eine Verbundenheit jegliches Leben wertzuschätzen und dankbar zu sein für alles was auf unserer Erde entsteht. So konnte ich diese Eigenschaften in meiner Kindergarten und Schulzeit an der Freien Goethe- Waldorfschule Pforzheim noch weiter vertiefen und viel Ehrlichkeit und Annahme in sozialen Prozessen erfahren.
Daher führte mich mein weiterer Weg nach England in eine Camphill Community, wo ich 2015 ein Jahr lang mit Menschen mit Assistenzbedarf zusammen in das alltägliche Leben und Arbeiten der Gemeinschaft eintauchen konnte. Dort wurde mir bewusst, dass es innerhalb einer Gemeinschaft auf die freie Entfaltung der Fähigkeiten und Gaben des Individuums ankommt. Welche sich wiederum in der Gemeinschaft spiegeln und dadurch die Vielfalt in unserer Welt entsteht.
Das Reisen lehrte mich auf meinem Weg wie wunderbar es sein kann die anfängliche Fremdheit eines Gegenübers in eine wahrhaftige Begegnung zu verwandeln und sich selbst mehr und mehr an meinem Gegenüber zu erkennen oder zu unterscheiden. So begab ich mich nach meinem FSJ eine Zeit lang nach Griechenland auf verschiedene Woofing- Farmen und fand mich schnell in der Arbeit bei Hilfsprojekten der Flüchtlingskrise wieder.
2016 entschied ich mich nach langer Suche für ein Heilpädagogikstudium an der Alanus Hochschule in Mannheim. Und dort fand ich, wonach ich suchte. Die anthroposophische Heilpädagogik und anderweitige Vielfalt, welche mir das Studium in drei Jahren vermitteln konnte.
Nach einem unverhofften Ende einer Südamerikareise im März diesen Jahres, bin ich nun an der FWS in Emmendingen gelandet und mache berufsbegleitend meinen Master in Beratung und Leitung im heilpädagogischen und inklusiven Feld auch an der Alanus Hochschule in Mannheim.
Ich arbeite gemeinsam mit den anderen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen der Werkstufe im Team vorerst bin ich in der 11. und 12. Klasse tätig.
Ich freue mich sehr auf die Begegnungen, den Wandel und die Erfahrungen mit den Menschen in meinem Umfeld und in mir selbst.

Unsere FSJler in diesem Schuljahr:

Jule Allgeier

Mein Name ist Jule Allgeier. Ich bin 19 Jahre alt und helfe seit November als FSJ-lerin in der 12. Klasse aus. In meiner Freizeit gehe ich oft ins Tanzstudio, mache gerne Musik und treffe mich mit Freunden.
Ich habe im Sommer 2020 mein Abitur an der GHSE in Emmendingen gemacht. Den Umständen entsprechend konnte ich nicht wie geplant das Jahr als Au-pair in Amerika beginnen, bin aber sehr froh, dass ich jetzt hier an der Schule meinen Platz gefunden habe. Nach meinem freiwilligen sozialen Jahr würde ich gerne Mathematik studieren und wenn möglich meinen geplanten Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandssemester antreten.

mehr auf S. 38

Ich bin dann mal weg...

Hannelore Kempf geht in den Ruhestand

Hannelore Kempf ging nach über 17 Jahren Tätigkeit als Lehrerin in Emmendingen, zu Ostern 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Eine Lehrerin der alten Schule, wie man so schön sagt. Mit Qualitäten, die einer Schule gut tun. Sie verbreitete Seelenwärme, hatte immer ein offenes Ohr und das Herz auf dem rechten Fleck. Man begegnet solchen Menschen nicht so oft. Gespräche mit ihr waren anregend und erfrischend und ihr Humor sowie ihre pragmatischen Lösungsansätze gerade bei schwierigeren Themen hilfreich. Bei unseren Schüler*innen kam ihre Präsenz und Offenheit gut an. So „durfte“ sie unsere Klassenfahrten oft begleiten. Unsere Erwartungen auf gutes Essen und anpackende Hilfe wurden nie enttäuscht.

Als gelernte Schneidermeisterin war sie für das Fach Nähen zuständig. Mit Können und enormer Geschwindigkeit stellte sie die Kostüme – bis hin zu aparten Hutkreationen für viele Klassenspiele und Eurythmieaufführungen her. Jeden Kostümwunsch versuchte sie umzusetzen und nie war ein „geht nicht“ oder ein „nein“ von ihr zu hören. Sehr oft und manchmal sehr kurzfristig vertrat sie Stunden, die ohne sie ausgefallen wären.

In Anbetracht dieser vielen Qualitäten hinterlässt Hannelore Kempf in unserer Schule eine Lücke, aber auch Erinnerungen und ein Vorbild, wie eine Schule mit Seelenwärme gestaltet werden kann.

Wir wünschen Hannelore nun einen langen zufriedenen, gesunden und erfüllten (Un-)Ruhestand.

von Rainer Wahl | L

Unsere FSJler in diesem Schuljahr:

Malva Armbruster

Ich bin Malva Armbruster 18 Jahre alt und lebe in Emmendingen. Später würde ich sehr gerne Lehramt studieren und Lehrerin werden. Bevor ich mein FSJ an der Waldorfschule in Emmendingen begann, besuchte ich das Soziale Gymnasium in Emmendingen. Nun bin ich sehr froh ein Teil der Waldorfschule zu sein.

Anna Breit

Mein Name ist Anna Breit und ich bin 19 Jahre alt. Ich bin seit dem 1. November 2020 an der Waldorfschule in Emmendingen als FSJlerin in der 5.Klasse untergebracht.
In meiner Freizeit mache ich viel Sport, Turnen, Fitness sowie Akrobatik im Showteam Matrix. Außerdem spiele ich Klavier und male gern.

Madona Artmeladze

Guten Tag liebe Schüler und Lehrer, mein Name ist Madona Artmeladze, ich bin 25 Jahre alt und georgische Staatsbürgerin. Derzeit mache ich ein BFD in der Waldorfschule Emmendingen.
Für mich steht dabei im Vordergrund, in einer Sozialen Tätigkeit meine Energie und meine Motivation anderen Menschen zugute kommen zu lassen. Außerdem möchte ich selbst neue Erfahrungen sammeln und mein Deutsch weiter verbessern.
Ich bin ein sehr naturverbundener Mensch und verbringe meine Freizeit am liebsten draußen, treibe Sport oder lese, einmal in der Woche gehe ich zum Fechten.
Ich arbeite in der dritten Klasse, und ich bin sehr glücklich damit.
Vor meinem ersten Tag war ich etwas nervös, aber der erste Tag war sehr schön, die Kinder sind sehr nett und auch die Lehrer und Lehrerinnen sind nett und hilfsbereit. Die pädagogische Arbeit in der Waldorfschule interessiert mich sehr,und ich freue mich mein BFD an dieser Schule machen zu dürfen.

Emelie Feißt

Mein Name: Emelie Feißt / Zu meiner Person: Ich bin 18 Jahre alt und habe gerade mein Abitur an der Heimschule St. Landolin in Ettenheim gemacht. Ich wohne mit meiner Familie, meinen Eltern, meinem kleinen Bruder, unserem Hund und unseren zwei Katzen, in Freiamt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball, treffe mich mit Freunden und außerdem reise ich unheimlich gerne. Zum Entspannen zeichne oder male ich sehr gerne und ich höre ständig Musik, denn die macht mir gute Laune und mich glücklich.
Tätigkeit: Hier an eurer Schule unterstütze ich die zweite Klasse und begleite eigentlich alle Kinder, welche meine Hilfe benötigen. Außerdem helfe ich an zwei Tagen in der Woche im Hort, was sehr schön ist, da man außer der Klasse noch andere Kinder kennenlernt. Ich freue mich darüber dieses Jahr ein Teil eurer Schulgemeinschaft zu sein und hoffe viele Erfahrungen und tolle Erlebnisse mitnehmen zu können.

Evi Korte

Halli Hallo, mein Name ist Evi Korte, ein paar kennen mich vielleicht noch aus meiner eigenen Schulzeit hier an der Waldorfschule, mein Abschluss liegt allerdings jetzt schon ein paar Jahre zurück (2017).
Ich bin 21 Jahre alt und wohne aktuell noch im ruhigen Freiamt. Nach meinem Abschluss hier an der Freien Waldorfschule fing ich an das Reisen für mich zu entdecken und ging mit nicht viel, einfach los, meine Reise brachte mich durch Indonesien über Neuseeland bis hin nach Kuba, bis ich zu guter Letzt wieder in Deutschland ankam (jedoch bleibt der Ruf und die Sehnsucht nach der Ferne bestehen). Doch mit einer neuen Idee im Kopf mich im sozialen Bereich etwas weiter zu bilden, fiel mir sofort meine ehemalige Waldorfschule ein. Und darf somit diese Jahr mit der aufgeweckten 5. Klasse verbringen und bin umso gespannter darauf was es für neue Abenteuer bereithält.

Lina-Marie Wiese

Ich bin: Lina-Marie Wiese | Alter: 19 | Wohnort: Kenzingen | Hobbys: Sport, Gitarre spielen, Backen & Kochen (vegan), meine 2 Kätzchen beschäftigen | Klasse: Ich begleite die 1. Klasse.
Über mich: Ich habe dieses Jahr erfolgreich mein Abitur am SG Emmendingen abgeschlossen und mich dann dazu entschieden, mein FSJ in der freien Waldorfschule Emmendingen zu machen, da ich sehr gerne neues ausprobiere und immer offen für neue Erfahrungen bin. Ich freue mich, sehr die erste Klasse unterstützen zu dürfen und bin gespannt, was das Jahr mit den Kindern alles bringen wird!

Johanna Straub

Hallo. Mein Name ist Johanna Straub. Ich mache dieses Jahr meinen bundesfreiwilligen Dienst (kurz Bufdi) bei euch an der Waldorfschule. Ich bin hauptsächlich in der Handarbeit und unterstütze Frau Engesser. Außerdem begleite ich euch in der Unterstufe an bestimmten Tagen in anderen Fächern.
Ich bin 16 Jahre alt und wohne noch zu Hause in Denzlingen. Dieses Jahr habe ich meinen Abschluss an der Realschule in Denzlingen absolviert. Mir war schon länger bewusst, dass ich nach der Schule nicht direkt eine Ausbildung anfangen oder eine weiterführende Schule besuchen wollte, sondern mich lieber in einem Soziales Jahr engagieren wollte. Als ich die Stelle an der Waldorfschule entdeckt habe, hat mich das neugierig gemacht, weil ich selber an einer Regelschule war. Also bewarb ich mich dort und wie man sieht ist, ist alles gut gelaufen, so dass ich nun bei euch bin.
In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv. Ich spiele Handball in dem Verein SG Waldkirch/Denzlingen, mittlerweile schon seit neun Jahren. Durch Corona gab es aber auch da eine längere Pause. Jetzt läuft es langsam wieder an und ich trainiere abends ein- bis zweimal in der Woche bei der Jugend- oder Frauenmannschaft. Nachmittags oder am Wochenende gehe ich zwei- bis dreimal in der Woche ins Fitness, was für mich ein guter Ausgleich ist und mir großen Spaß macht.
Ich freue mich schon sehr, immer mehr Kinder von euch kennenzulernen und auch mit ihnen im Laufe des Schuljahres zusammen zu arbeiten.

Julia Schmack

Hallo, mein Name ist Julia Schmack und ich bin 20 Jahre alt. Ich habe 2018 mein Abitur und danach ein FSJ in einem Camphill in England gemacht.
Inspiriert von den Eindrücken und Erfahrungen dieser Zeit bin ich dann vor einem Jahr aus Fulda nach Freiburg gezogen, um an der Katholischen Hochschule Freiburg mein Studium der Heilpädagogik im Bachelor zu beginnen.
Ich bin jetzt im 3. Semester, welches aus einem 6-monatigem Praktikum besteht. Ich freue mich, dass ich dieses halbe Jahr mit der 10. Klasse und den Werkstufen der Oberstufe verbringen werde.

Nährende Kinder-Pflegeöle in höchster Bio-Qualität

mit rhythmisiertem Mistelextrakt aktivieren, harmonisieren und bilden eine schützende Hülle.

Belebendes Kinder-Pflegeöl Calendula
Der sonnige Duft von Orangen, Rosengeranie und Ringelblumen macht fröhlich und vertreibt Müdigkeit. Rhythmisierter Apfelmistelextrakt, kombiniert mit reinem Bio-Olivenöl, wirkt harmonisierend, bildet eine schützende Hülle und hilft dem Kind, bei sich selbst zu sein.

Anwendung: Morgens, vor Kita, Schule oder Krippe, tut eine sanfte Einreibung von Bauch, Rücken oder Füßen mit dem Kinder-Pflegeöl Calendula gut.

Beruhigendes Kinder-Pflegeöl Lavendel
Der Duft der Lavendelblüten löst Anspannungen. Melisse unterstützt die beruhigende Wirkung und erleichtert das Einschlafen. Rhythmisierter Apfelmistelextrakt, kombiniert mit reinem Bio-Olivenöl, wirkt harmonisierend, bildet eine schützende Hülle und hilft dem Kind, bei sich selbst zu sein.

Anwendung: Abends vor dem Schlafengehen entspannt eine sanfte Bauch-, Rücken- oder Fußmassage.

Informationen zur Behandlung im Fluidischen Oszillator sowie zur Qualität der neuen Mistelprodukte finden Sie auf unserer Website
www.sonett.eu/mistelform
Sonett GmbH, Mistelweg 1, 88693 Deggenhausen
Erhältlich im Sonett-Onlineshop und im Naturkostfachhandel.

Redaktionsschluss **transparentle** Nr. 163

20. April 2021

transparentle
Schulzeitung der Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

Redaktion
Annette Liebig-Zeuner | *verantw. Redakteurin*
Jennifer Husain | *Redaktionsmitarbeit*
Stefan Johnen | *Redaktionszentrale, Fotografie*
Alex Jung | *Bildredaktion, Fotografie*
May Kellner | *Redaktionsmitarbeit*
Ina Zebe | *Redaktionsmitarbeit und Anzeigen:*
transparentle-anzeigen@waldorfschule-emmendingen.de

Satz & Layout
Stefan Johnen

Fotos
Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bilder vom Veranstalter.

Druck
CEWE Stiftung & Co. KGaA, 79427 Eschbach

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.
Zur allgemeinen Lesbarkeit wird bei männlichen und weiblichen Schreibweisen nur eine Form verwendet.

Allgemeine E-Mail-Adresse für *Einsendungen & Anfragen*:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Die E-Mail-Adresse für *Anzeigen*:
transparentle-anzeigen@waldorfschule-emmendingen.de

Text-Beiträge bitte als **RTF-, DOC- oder ODT-Dateien** (nach Möglichkeit keine DOCX-Dateien) per Datenträger oder per E-Mail, **Fotos** immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in besprochenen Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge.
Fotos bevorzugt als JPG-Datei mit hoher Qualität und hoher Auflösung (CD, Stick, E-Mail usw.).

Anzeigenpreise
Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (in der Rubrik „zu verschenken“ gratis).

Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich)
- ganzseitige Anzeige in Farbe: 62,50 EUR / Ausgabe
- halbseitige Anzeige in Farbe: 31,25 EUR / Ausgabe
- viertelseitige Anzeige in Farbe: 16 EUR / Ausgabe
- Schwarz-Weiß-Anzeigen 50% Ermäßigung

Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei die Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Vertrauenskreis

Sie erreichen den Vertrauenskreis per E-Mail, telefonisch oder indem sie den persönlichen Kontakt suchen:

Simone von Dücker
dücker@waldorfschule-emmendingen.de

Erika Loeckx
07641-9595514 | loeckx@waldorfschule-emmendingen.de

Roland Bechtloff
07666-6129630 | bechtloff@waldorfschule-emmendingen.de

Dr. Johannes Spinner
07641-9671623 | spinner@waldorfschule-emmendingen.de

Abkürzungsverzeichnis

E = Elternschaft, **G** = Gastautor/in, **GF** = Geschäftsführer, **L** = Lehrer/in, **S** = Schüler/in, **V** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖffK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus **STG** = Steuerungsgruppe, **PK** = Personalkreis, **Paek** = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Lyra und
Stockmar Stifte
LYRA
Erhältlich in vielen Farben
in der Spielspirale in
Emmendingen
@diespielspirale
Die Spielspirale®
Zaubern Spielen Jonglieren
www.spielspirale.de

Berufskollegs für
kreative Köpfe.
GRAFIK-DESIGN FOTO- UND MEDIENTECHNIK
PRODUKT-DESIGN TECHNISCHE DOKUMENTATION
MAPPENKURSE ab 30. Januar 2021 jeweils von 9–13 Uhr
AUFNAHMEPRÜFUNG BK-GD: 13. März 2020, 9–13 Uhr
BERUFSQUALIFIZIERENDE AUSBILDUNG
+ ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE
AKADEMIE FÜR KOMMUNIKATION FREIBURG
afk.freiburg | Tel: 0761/1564803-0 | Mehr Informationen unter www.akademie-bw.de
FOTO: ULI PASCH

Mein ganz persönliches Geschenk

TIPA WORLD AWARDS 2020 *1

mein cewe fotobuch

ab 7,95 €*

cewe.de

* Unverbindliche Preisempfehlung. Das abgebildete Produkt hat einen höheren Preis. Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten (ggf. auch bei Filialabholung anfallend) gemäß Preisliste. Weitere Informationen unter **cewe.de/preise**
Anbieter: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

*1 Für den Leder- und Leineneinband.

Advent, Advent
ein Lichtlein brennt
erst 1
dann 2

dann 3
dann 4
dann steht das Christkind
vor der Tür!